

report

Jahresbericht
2016



*Stadtjugendring
Kempten*

Impressum

Report – Jahresbericht des Stadtjugendrings Kempten 2016
Herausgegeben im April 2017.

Herausgeber: Stadtjugendring Kempten KdöR, Bäckerstraße 9, 87435 Kempten
Telefon: 0831 13438, Fax: 0831 22534, E-Mail: info@stadtjugendring-kempten.de
Internet: www.stadtjugendring-kempten.de

V.i.S.d.P.: Stefan Keppeler, Vorsitzender

Redaktion: Florian Bertsch, Silvia Brunnhuber, Erhan Cay, Alice Chechelski, Barbara Dempfle, Rolf Disselhoff, Sabine Fixmer, Vanessa Frontzeck, Bernd Gottfried, Alexander Haag, Manuel Hess, Stefan Keppeler, Thomas Klughardt, Julia Köffer, Vera Magnus, Romy Mailänder, Anais Rehle, Janine Rusch, Christine Schnell, Christian Seitz, Herbert Seltmann, Martin Stein, Nicole von Struensee ■ Layout: Rolf Disselhoff

Foto Titelseite: Jugendkulturfestival Fraisuti in den Kemptener Illerauen.



REPORT* ■ AUSGABE 2016

INHALT

Jugendpolitische Interessenvertretung _____	5
Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände _____	11
Sozialraum Kempten-Ost _____	17
Sozialraum Kempten-Sankt Mang _____	23
Sozialraum Kempten-Nord _____	29
Pädagogische Aktionen _____	35
Schule und Beruf _____	45
Integration _____	54
Kontakte und Zusammenarbeit _____	59

* Ein Report (engl. report „Bericht“ von lat. reportare „zurückbringen, zusammentragen“) ist eine wenig verwendete journalistische Darstellungsform. Der Report ist ausführlicher und oft anspruchsvoller als ein Bericht. Quelle: Wikipedia

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ als roter Faden

„Wege, die in die Zukunft führen, liegen nie als Wege vor uns. Sie werden zu Wegen erst dadurch, dass man sie geht.“

Franz Kafka

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Jugendverbänden, liebe Partner/innen der Jugendarbeit, liebe Unterstützer/innen des Stadtjugendrings Kempten, liebe Verantwortungsträger/innen in der Politik und Wirtschaft, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

„Wege, die in die Zukunft führen, liegen nie als Wege vor uns“ schrieb einstmal Franz Kafka. Letztes Jahr habe ich in meinem Vorwort ausgeführt: „2015 wird als ein besonderes Jahr in die Geschichte von Deutschland eingehen oder auch als Beginn einer dauerhaften Veränderung unserer Gesellschaft.“ Ich nahm hier Bezug auf die 1,1 Mio. Menschen, die einen Asylantrag gestellt haben. Eine so große Zahl von Menschen aufzunehmen, ist eine wirklich sehr große und gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Diese Aufgabe ist mit „alten“ Wegen nicht mehr leistbar – es bedurfte und bedarf „neuer“ Wege.



Ambulante Betreuung, Berufsschulklassen, Bündnis „Mensch sein“, Fördertopf „Integration & Heimat“ – der Stadtjugendring hat sich 2016 vielfältig für die Integration junger Flüchtlinge engagiert. FOTO: SJR

Engagement für junge Flüchtlinge

Wir haben uns als Stadtjugendring Kempten dafür entschieden, dass wir uns im Bereich der ambulanten Betreuung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung engagieren. Darüber hinaus konnten wir zwei weitere Berufsschulklassen für Flüchtlinge in Kempten ermöglichen, haben den Anstoß für ein Bündnis für Frieden und Gerechtigkeit „Mensch sein“ gemacht und konnten mit der großartigen

Unterstützung durch das Allgäuer Überlandwerk einen Fördertopf für „Integration & Heimat“ schaffen.

Aus meiner Sicht haben wir das getan, was wir leisten konnten, allerdings verspüre ich, dass „neue“ Wege mitunter nicht mehr gewünscht sind und politische Diskussionen wieder in Richtung Abschottung, Ausgrenzung und Abhalten gehen. Globale Problemlagen wie der Klimawandel und geopolitische Verwerfung sollen durch „Nationalstaatlichkeit“ be-





„70 Jahre Stadtjugendring Kempten“ –
Jahresempfang in der Jufa. FOTO: SJR

arbeitet werden. Diese vermeintliche Lösung, u.a. der „Alternative für Deutschland“, hilft nicht die Aufgabe zu bewältigen. Mich beschäftigt aber ebenso, dass es Integrationsprobleme gibt, dass Menschen sich nicht integrieren wollen und einige nicht hinter unserer freiheitlichen Grundhaltung stehen. Es gibt hier nicht den einfachen Weg, sondern es bedarf einer klaren Haltung und Werten. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ ist eine dieser Haltungen, die wir brauchen – unser Grundgesetz ist der rote Faden, an dem sich alle orientieren müssen.

70 Jahre Stadtjugendring

2016 war aber auch unser 70-jähriges Jubiläum von großer Bedeutung. Denn bereits 1946 wurde in Kempten die erste „Jugendversammlung“ abgehalten

und der Grundstein für einen Wiederaufbau der Jugendarbeit gelegt. Der Bayerische Jugendring, deren Untergliederung wir sind, wird dieses Jahr sein siebzigjähriges Bestehen feiern. Wir haben neben vielen kleinen Dingen zweimal richtig gefeiert: Am 29. Juni unseren Jahresempfang in der Jufa in



Kempten und mit unserer großen Jugendkulturveranstaltung „FRAISUTI – Fresh Air Summer Time“ am Illerstrand mit den Jugendlichen in Kempten „den Sommer deines Lebens“.

Zu unserem offiziellen Jahresempfang besuchte uns der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Matthias Fack, und erläuterte uns die Vergangenheit, Gegenwart, aber auch die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der Jugendarbeit.

„FRAISUTI“, das Jugendkulturrevent 2016 in Kempten, war ein buntes, großes aber auch lautes Ereignis, das alle unsere Erwartungen übertroffen hat. Nicht nur das 1500 Menschen ausgelassen miteinander gefeiert haben, sondern auch, dass dieses Festival partizipativ mit jungen Menschen entwickelt und gestaltet wurde. Hunderte von jungen Menschen arbeiteten bei der Durchführung ehrenamtlich mit. Das hat mich schon sehr beeindruckt, was „diese“ Jugendlichen alles leisten können, wenn man sie nur endlich lässt.

Daher bleibt mir 2016 wohl immer sehr deutlich im Gedächtnis. Ein Auge nimmt die große Herausforderung im Bereich der Menschen mit Fluchterfahrung wahr, ein Auge wird sich immer an diesen Sommer und „FRAISUTI“ erinnern. 2016 ist aber noch sehr viel mehr passiert und ich hoffe, dass es uns gelingt, die Arbeit des Stadtjugendrings sichtbar und auch die Wege, die wir gegangen sind, erlebbar zu machen.

Stefan Keppeler, Vorsitzender ◀

Jugendpolitische Interessenvertretung





Ein Jahr der großen „Prozesse“ in Kempten

Die Steuerung der jugendpolitischen Interessenvertretung liegt bei der Vorstandschaft. Die Vertretung der Interessen von unseren Mitgliedsverbänden, aber natürlich die anwaltschaftliche Arbeit für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Erziehende ist eine der Säulen der Arbeit von Jugendringen.

In der Satzung des Bayerischen Jugendrings steht hier folgendes: „Zweck [...] ist es, durch Jugendarbeit und Jugendpolitik sich für die Belange aller jungen Menschen in Bayern einzusetzen. Er sucht dazu die Zusammenarbeit mit Verbänden, öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen, die in diesen Bereichen wirken.“

2016 war ein Jahr der großen „Prozesse“ in Kempten und viele dieser „Prozesse“, wie die Jugendhilfeplanung, das Mobilitätskonzept der Stadt, die Modellregion Inklusion und die Planungen für den Neubau der Lindenbergsschule und des Jugendzentrums Bühl (auf dem Lindenberg) sind nur Beispiele für die großen Themen die 2016 angegangen wurden. Der Stadtjugendring durfte in allen benannten Bereichen aktiv mitwirken und die Interessen der jungen Menschen in Kempten vertreten.

Der Vorstand des Stadtjugendrings Kempten

Stefan Keppeler
Vorsitzender | Gewerkschaftsjugend

Franziska Limmer
stellvertretende Vorsitzende | Trachtenjugend

Sandra Fehr
Beisitzerin | Jugendrotkreuz

Bernd Fischer
Beisitzer | Johanner-Jugend

Manuel Mayr
Beisitzer | Gewerkschaftsjugend

Christina Saft
ab 2.5. Beisitzerin | Evangelische Jugend

Tobias Schanzmann
Beisitzer | Evangelische Jugend

Wir möchten für Sie die vorab benannten „Prozesse“ und die daraus resultierende jugendpolitische Arbeit an einem Beispiel konkret sichtbar machen – der Jugendhilfeplanung.

Jugendhilfeplanung für den Bereich Jugendarbeit gestartet

Der Jugendhilfeausschuss in Kempten hat der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Jugendhilfeplanung im Bereich der Jugendarbeit wiederaufzunehmen. Oliver Huber als zuständiger Amtsleiter, unterstützt durch die Jugendpfle-

gerin Alina Alltag, machten sich zunächst daran, alle Angebote, die es aktuell in Kempten gibt, zu erfassen, die aktuellen Forschungsergebnisse zu sichten und Kundenbefragungen durchzuführen. Die Befragung unserer Mitgliedsverbände wurde von uns begleitet, unterstützt und auch mit ausgewertet. Diese Vorarbeiten wurden dann im Vorstand gesichtet und besprochen und auch die Vertreter des Stadtjugendrings Kempten in der Arbeitsgruppe „Jugendhilfeplanung“ benannt. So vertreten Stefan Keppeler und Alexander Haag den Stadtjugendring in diesem sehr wichtigen Bereich und sind das Bindeglied zwischen der Jugendhilfeplanung und dem Vorstand.

Anhand der Vorarbeiten wurden dann zwei große Sitzungen mit den Mitgliedern der Planungsgruppe „Jugendhilfeplanung“ durchgeführt und im Nachgang in drei Unterarbeitsgruppen Teilbereiche im Detail angeschaut und bewertet. Der Geschäftsführer bereitete dann die Ergebnisse für den Vorstand auf. So kann auch der Vorstand den Prozess aktuell sichten und begleiten.

Als Mitglied der Planungsgruppe „Jugendhilfeplanung“ können wir unsere Sichtweisen, unsere



Seit Mai 2016 neu im Stadtjugendring-Vorstand: Christina Saft von der Evangelischen Jugend. FOTO: PRIVAT

Erkenntnisse und unsere Überzeugungen in den Prozess einbringen und mitgestalten. Wir können also hier durch die Zusammenarbeit mit „öffentlichen Stellen“ unserem wichtigsten Satzungsauftrag nachkommen.

Der Prozess wird wohl frühestens Mitte 2017 abgeschlossen sein und soll fortwährend weitergeführt werden – auch ein wichtiges Anliegen des Stadtjugendrings, damit die Planung der Kinder- und Jugendarbeit kontinuierlich läuft und so angemessen auf neue Bedarfslagen reagiert werden kann.

Eine neue Satzung für den Bayerischen Jugendring

Ein weiterer großer Prozess lief „betriebsintern“ – die Fortschreibung der Satzung des Bayerischen Jugendrings (BJR). Matthias Fack als Präsident des BJR hat 2016 einen großen Fortschreibungsprozess unserer Satzung angestoßen. Dieser ist sinnvoll und notwendig, um den Bayerischen Jugendring und damit auch die selbständigen

Untergliederungen, wie den Stadtjugendring Kempten, immer arbeitsfähig und innovativ zu halten. Dieser große Prozess wurde sehr partizipativ gestaltet.

Diese Partizipation ist für uns ein ganz wichtiges Gut, aber bei der Größe eines Satzungsprozesses auch sehr arbeitsintensiv. Der Vorstand hat sich zunächst selbst mit „unserer“ Satzung kritisch auseinandergesetzt. Wir haben für uns dann die Felder herausgearbeitet, wo wir Optimierungsmöglichkeiten sehen. Wir hatten dann drei Monate Zeit, unsere Pläne, Ideen und Überlegungen in einem Onlinetool einzuarbeiten und eine Diskussion anzustoßen. Auch haben wir die Ideen von anderen Jugendringen und Verbänden diskutiert, kommentiert, geliket oder kritisch hinterfragt. Daneben gab

es Sitzungen in München und die erste Lesung des neuen Satzungstextes beim Hauptausschuss des BJR (es waren auch alle Gliederungen hierzu eingeladen). Aktuell sind wir auf der Zielgeraden und diskutieren den finalen Satzungstext, der im Mai 2017 beschlossen werden soll. ▶▶▶



Zweimal tagte 2016 die Vollversammlung des Stadtjugendrings. Zu den Themen gehörte auch die Satzungsreform des Bayerischen Jugendrings. FOTO: SJR





Nur ein Teil des ehrenamtlichen Engagements im Stadtjugendring: Die Vollversammlung der Jugendverbände. FOTO: SJR

Dieser doch sehr zeitaufwändige Prozess war trotz des Aufwandes sehr gewinnbringend. Alle Jugendringe und Verbände haben sich nun lange und ausführlich mit ihrer Arbeit beschäftigt. Reibung erzeugt Nähe und Verständnis. Alle in der ehrenamtlichen Jugendarbeit engagierten Menschen haben sich an diesem Satzungsreformprozess wieder getroffen, gerieben, gekämpft und gearbeitet und die wichtigste Grundlage unserer Arbeit wieder auf den aktuellen Stand gebracht.

Breitgefächerte Netzwerkarbeit

Unsere Satzung beinhaltet aber auch: „[...] Er (der BJR und der Stadtjugendring) sucht dazu die Zusammenarbeit mit Verbänden, öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen, die in diesen Bereichen wirken.“ Dieser Auftrag

wird durch die Netzwerkarbeit aber immer größer und bringt die ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit immer mehr in Ressourcenprobleme. Aktuell ist der Stadtjugendring Kempten in folgenden lokalen oder überregionalen Gremien vertreten:

- Jugendhilfeausschuss: der wichtigste Ausschuss für die Jugendarbeit in Kempten – drei Mitglieder
- Unterausschuss „Zukunft bringt´s“: Steuerungsausschuss – ein Mitglied
- Kinderkommission: Steuerungsausschuss – ein Mitglied
- Integrationsbeirat: Beirat – ein Mitglied
- Jugendhilfeplanung: Steuerungsausschuss/Unterausschuss Jugendhilfeausschuss – zwei Mitglieder
- Soziale Arbeitskreise: Thingsers, Sankt Mang – jeweils ein Mitglied

- Lenkungsgruppe „Jugend stärken im Quartier“ – ein Mitglied
- Schulentwicklungsplan Lindenbergerschule – ein Mitglied
- Beteiligung an der Jugendkonferenz der SMV-Mitglieder – zwei Mitglieder
- Arbeitstagung des Bezirksjugendrings – ein Mitglied
- Geschäftsführertagungen „große Jugendringe“ und Bezirk – ein Mitglied
- Vorsitzendentagungen – ein Mitglied
- Hauptausschuss BJR – ein Mitglied
- Aktionsbündnis Allgäu
- Bündnis „Mensch sein“

Die Hälfte dieser Gremienarbeit wird ehrenamtlich geleistet – von Vorstandsmitgliedern! Diese Fülle von lokalen und überregionalen Gremien ist ein wichtiger Teilbereich der jugendpolitischen Arbeit von uns – beansprucht uns aber auch immer stärker.

Die Tendenz, immer mehr in Gremien partizipativ zu arbeiten, begrüßen wir sehr und halten sie uneingeschränkt für den richtigen Weg. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist aber nur noch möglich, wenn wir dies auf viele Schultern verteilen und im Nachgang die interne Kommunikation sicherstellen.

Bündnis „Mensch sein“

Im Frühjahr 2016 haben wir gemeinsam mit der Verdi-Jugend und dem Kreisjugendring Oberallgäu die Schaffung eines Bündnis

„Mensch sein“ angestoßen. Zweck dieses Bündnisses ist:

- Das Bündnis aus den verschiedensten Verbänden, Organisationen, Parteien und politischen Vertretern ist gegen Rassismus, Faschismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und jegliche Angriffe auf die Würde des Menschen und tritt für die Wahrung der Menschenrechte ein. Dieser Zusammenschluss soll in erster Linie eine Plattform bieten, um eine schnelle Mobilisierung für die Bündnismitglieder zu ermöglichen, sobald Ihnen Aktionen, Demonstrationen usw. mit rechtem Gedankengut und/oder gegen die Menschlichkeit bekannt werden.

Wir arbeiten wie folgt: Es gibt eine Steuerungsgruppe, bestehend

aus den zwei Jugendringen, der Gewerkschaftsjugend, den zwei Dekanen (Dekan Dietmar und Dekan Ehlers), dem Integrationsbeauftragten des Stadtrates, Siegfried Oberdörfer und dem Geschäftsführer des Haus International, Layos Fischer. Diese Steuerungsgruppe beschließt die Richtung und die Umsetzung des Bündnisses und kann dann diese Ergebnisse/Informationen an die Unterstützer des Bündnisses weiterleiten. Darüber hinaus haben wir den Oberbürgermeister der Stadt Kempten, Thomas Kiechle, und den Landrat des Landkreises Oberallgäu, Anton Klotz, als Schirmherren für dieses Bündnis gewinnen können. Wir haben 2016 an dem Selbstverständnis, an den Regularien und am Corporate Design des Bünd-



Über extremistische Jugendkulturen informierte Frau Dr. Nischler-Leibl vom Sozialministerium die Vertreter der Jugendverbände in der Vollversammlung. FOTO: SJR

nisses gearbeitet und können nun 2017 in die Umsetzung konkreter Projekte und/oder Aktionen, Demonstration usw. gehen.

70 Jahre Stadtjugendring Kempten: Jahresempfang in der Jufa. FOTO: SJR



Abschluss des Jahresthemas „Jugendkulturen“

Darüber hinaus haben wir in der Herbstvollversammlung noch ein jugendpolitisches Zeichen gesetzt. Wir haben mit Dr. Christiane Nischler-Leibl vom Sozialministerium eine Fachfrau für extremistische Jugendkulturen eingeladen. Dieser inhaltliche Teil stellte auch das Ende des zweijährigen Jahresthemas „Jugendkulturen“ dar. Frau Dr. Nischler-Leibl hat uns in ihrem Grundsatzreferat über extremistische Jugendkulturen, speziell aus dem islamischen Kreis, Entstehungshypothesen, Erscheinungsformen und aber auch Lösungsan-



sätze gegen diese extremistische Jugendkulturen aufgezeigt. Frau Dr. Nischler-Leibl war von unserer Arbeit und der Vollversammlung richtig begeistert und führte aus, „dass ihre Arbeit, die beste Prävention gegen extremistische Jugendkulturen ist!“. Wir haben uns über dieses Lob doch sehr gefreut.

70 Jahre Stadtjugendring

Neben dieser ganzen politischen Interessenvertretung haben wir aber auch 2016 begonnen, unser 70-jähriges Jubiläum gebührend zu feiern. Im Sommer 1946 wurde die erste Kemptener Jugendversammlung einberufen und stellte den offiziellen Start der ehrenamtlichen Jugendarbeit nach dem Krieg in Kempten sicher. 1947 wurde der Bayerische Jugendring gegründet und die Kemptner Jugendversammlung wurde dann als Stadtjugendring Kempten ein Teil der körperschaftlichen Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings. Von daher dürfen wir von Juni 2016 bis Juli 2017 unser Jubiläum feiern. Wir haben 2016 zwei große Veranstaltungen zu unserem Jubiläum gefeiert. Zum einen unseren Jahresempfang zu 70 Jahre Jugendarbeit in Kempten mit Unterstützung des Präsidenten des Bayerischen Jugendrings, Matthias Fack, und unser großes partizipatives Jugendkulturevent „Fraisuti“ in den Illerauen. Für „Fraisuti“ lesen Sie bitte später weiter – wir haben hierfür einen eigenen Beitrag geschrieben.



„70 Jahre Jugendarbeit in Bayern“ – BJR-Präsident Matthias Fack beim Jubiläum des Stadtjugendrings in Kempten. FOTO: SJR

Der Jahresempfang war ein großer Erfolg für uns. Wir durften mit einer Vielzahl von Gästen im Jugendübernachtungshaus „JuFa“ in Kempten einen lauen Sommerabend mit Tanz, Musik, Ansprachen, Interviews, Kultur und leckeren Kässpätzen genießen. Alle Ehrengäste wurden von Schülern

Viel Zeit für Gespräche in entspannter Atmosphäre gab es beim Jahresempfang des Stadtjugendrings. FOTO: SJR



und Schülerinnen der Nordschule persönlich begrüßt und bekamen einen individuell gestalteten Button überreicht. Junge Menschen aus unserer Abteilung „Ambulante Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen“ boten dann „Brezen“ und Getränke an. Die geschätzten Gäste durften sich anschließend in den Arkaden auf die offizielle Eröffnung und Rede von Stefan Keppeler freuen. Zwei Tanzdarbietungen, eine große Fotogalerie, ein Grundsatzreferat zu 70 Jahre Jugendarbeit in Bayern durch Matthias Fack und ein interessantes, aber auch witziges Interview von Stefan Keppeler und unserem Oberbürgermeister Thomas Kiechle rundeten den inhaltlichen Teil ab. Die Veranstaltung konnte dann im Atrium bei Getränken, guten Gesprächen und leckeren Kässpätzen ausklingen. ◀

Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände



Aktionsstand der Evangelischen Jugend
beim Kindertag auf dem St.-Mang-Platz.
FOTO: HEDWIG WEGSCHEIDER



„Jugendverbandsszene“ ist bunter denn je

Was macht einen Jugendring aus? Sicher zu seinen wichtigsten und ältesten Aufgaben gehört es, die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände zu sein. Aktuell sind es beim Stadtjugendring Kempten 29 Jugendorganisationen. Zum Verständnis: Mitglied sind die Jugendverbände alle im Bayerischen Jugendring, da dieser letztlich darüber entscheidet, ob sie diesen Status eines anerkannten freien Trägers der Jugendhilfe erhalten. Mitarbeiten können sie dann in allen bayerischen Stadt- und Kreisjugendringen, sofern sie in der jeweiligen kreisfreien Stadt oder Landkreis aktiv sind. Dies nennt man das „Vertretungsrecht“.

Bald mehr Jugendverbände?

Nachdem in den Jahren 2012 bis 2015 drei Jugendverbände neu zum Kemptener Jugendring kamen, blieb die Anzahl 2016 stabil. Jedoch ließen sich zwei Jugendgruppen zu einer möglichen Aufnahme beraten. Dies zeigt das nach wie vor große Interesse, Teil einer starken Gemeinschaft zu werden und damit auch die Qualität der eigenen Jugendarbeit zu dokumentieren. Vermutlich schon in der Frühjahrsvollversammlung 2017 wird so die Zahl der Jugendver-

bände im Stadtjugendring Kempten auf 30 steigen. Die Kemptener „Jugendverbandsszene“ präsentiert sich damit bunter denn je.

Servicestelle für die Jugendarbeit

Der Stadtjugendring Kempten versteht sich (auch) als Servicestelle für die verbandliche Jugendarbeit. Das eigene Selbstverständnis basiert dabei auf der Grundlage, dass die eigentliche pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (in der Regel im Alter von 6 bis 26 Jahren) in den Gruppen, Projekten und Aktionen der Jugendverbände stattfindet. Unterstützung leistete der Stadtjugendring 2016 in folgenden Bereichen:

- finanzielle Unterstützung
- Bereitstellung von Materialien
- Bereitstellung von Räumen

- Fortbildung für Jugendleiter
- Schaffung von Öffentlichkeit
- Beratung und Austausch

Finanzielle Unterstützung

Dies ist der Bereich der unmittelbarsten Unterstützung. Bezuschusst werden Aktivitäten und Investitionen. Auf eine Grundförderung wird bewusst verzichtet, da diese in der Praxis wenig transparent erscheint. Der Abruf der Zuschussmittel war 2016 überdurchschnittlich hoch. Der erst erhöhte Haushaltsansatz von 20.000 Euro reichte erneut nicht aus. Es gelang durch Einsparungen fast 4.000 Euro zusätzlich für den Zuschussstopf zur Verfügung zu stellen.

Die grundsätzliche Situation der Förderung der Jugendverbände muss 2017 analysiert und geprüft

Zuschüsse an die Jugendverbände

2016 wurden insgesamt 88 Zuschussanträge bewilligt (2009: 75; 2010: 80; 2011: 67; 2012: 72; 2013: 69; 2014: 84; 2015: 98). Ausbezahlt wurden insgesamt 23.995,50 Euro. (2009: 16.506,50; 2010: 20.136,50; 2011: 18.705,35; 2012: 16.879,72; 2013: 17.905,27; 2014: 20.437,45; 2015: 24.561,98). Der Haushaltsansatz von 20.000 Euro wurde damit um fast 20 Prozent überschritten. Die Zuschussbereiche im Einzelnen (in Klammer die Anzahl der Anträge): € 1.766,66 für Ausbildung und Fortbildung von Jugendleiter/innen (8), € 3.087,82 für Jugendbildungsmaßnahmen (8), € 15.694,93 für Freizeitmaßnahmen (56), € 3.446,09 für Investitionen (16)

Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“

2016 wurden 10 Anträge bewilligt und 1.473,91 Euro ausbezahlt.

Mehr Infos zum Hilfsfonds unter: www.plan-b-kempten.de





werden. Nach dieser Prüfung muss es eine Diskussion im Stadtjugendring geben, wie wir mit den zusätzlichen Bedarfen umgehen.

„Plan B“

Einen anderen Auftrag hat der Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“. Hier geht es darum, dass kein Kind und kein Jugendlicher aus finanziellen Gründen von Angeboten der Jugendarbeit ausgeschlossen werden. 2016 konnte hier unbürokratisch und effektiv geholfen werden. Die Erreichung von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Schichten ist für uns ein wichtiges Ziel. Diesen jungen Menschen die Teilhabe an Angeboten der Jugendarbeit zu ermöglichen, ist nicht nur auf der finanziellen Seite zu lösen, es bedarf auch einer intensiven pädagogischen Beziehungsarbeit, um die Kinder und Jugendlichen zu einer Teilnahme an einem Freizeitangebot zu befähigen.

Zwei Ferienfreizeiten des Stadtjugendrings („Arco“ und „Ökonauten“), die sich gezielt an Kinder aus sozial benachteiligten Familien richteten, wurden aus Mitteln des Bundesjugendrings („Kultur macht stark - Jugendgruppe erleben“) finanziert. Eine Bedingung des Zuschussgebers war, dass keine Teilnahmegebühren verlangt werden dürfen. „Plan B“ wurde damit zur Finanzierung dieser beiden Freizeiten nicht gebraucht.

Darüber hinaus wurde durch die großzügige Unterstützung des Allgäuer Überlandwerkes ein Zuschusstopf im Bereich „Integration und Heimat“ geschaffen. Dieser niederschwellige Fördertopf wurde 2016 zur Hälfte abgerufen und steht auch 2017 noch zur Verfügung.

Neues beim Materialverleih

Seit vielen Jahrzehnten ist der Materialverleih des Stadtjugendrings eine wichtige Säule in der Unterstützung der Jugendverbandsarbeit. Die Stadt Kempten mit dem Jugendamt und seit seiner Schaffung mit dem Amt für Jugendarbeit waren und sind hier ein gleichberechtigter und wichtiger Partner. Die von der Vollversammlung 2014 beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der Produktpalette und der Organisation des Verleihs konnten 2016 endlich in Angriff genommen und in großen Teilen umgesetzt werden. 2015 war dies aus verschiedenen Gründen noch



Jugendorganisationen im Stadtjugendring Kempten

- Adventjugend
- Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend: Faschingsgilde Rottach
- Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund: Musikverein Sankt Mang
- BONITO allgäu e.V.
- Bühnentaucher e.V.
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend – BDKJ: Christliche Arbeiterjugend – CAJ, Katholische Junge Gemeinde – KJG, Katholische Landjugendbewegung – KLJB, Kolpingjugend
- Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger e.V.
- Christliches Jugendforum Kempten
- Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – DPSG
- DITIB-Jugendgruppe Kempten
- djo – Deutsche Jugend in Europa: Jugendgruppe Ikarus, Siebenbürger Jugend
- Evangelische Jugend
- Gewerkschaftsjugend im DGB
- Islamische Jugend in Kempten
- Johanniter-Jugend
- Jugend der EFG Kempten & Royal Rangers
- Jugend des Deutschen Alpenvereins – JDAV
- Jugendfeuerwehr Kempten
- Jugendgruppe Inter: Haus International
- Jugendrotkreuz
- Jugendwerk der AWO
- Naturfreundejugend
- Naturschutzjugend im LBV
- Schützenjugend Hildegardis
- SJD - Die Falken
- Solidaritätsjugend
- Sportjugend im BLSV
- THW-Jugend
- Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.: Trachtenjugend Bergmännle und Edelweiß

Mehr Informationen zu den Jugendverbänden im Stadtjugendring Kempten gibt es in „Wir über uns“, die Beilage zum Jahresbericht und unter www.jugendverbaende-in-kempten.de



Eng war es zeitweise auf dem Jugendzeltplatz in Kempten-Rothkreuz. FOTO: SJR

nicht wie gewünscht möglich gewesen. Ab 2017 wird sich der Verleih nun wirklich als „ein Verleih“ präsentieren – mit einer zentralen Buchungsstelle und vier Ausgabestellen. Bei den Geräten und Materialien setzen Stadtjugendring und Amt für Jugendarbeit stärker auf Qualität. Eine Reihe von Materialien, die nur noch die Lagerkapazitäten belasteten, wurden ausgemustert. Im Bereich der Mediengeräte musste aus rechtlichen Gründen (Wegfall von Funkfrequenzen) investiert werden. Bei den Booten und den Ausrüstungsgegenständen, die für eine Bootstour auf der Iller notwendig sind, wurde nach vielen Jahren des Stillstands und qualitativen Rückschritts massiv investiert. So wurden nicht nur ein neues Boot gekauft, sondern auch die Schwimmwesten und Helme

komplett ersetzt. Anfang 2017 werden dann die Investitionen für diesen Bereich noch mit neuen Pumpen und Neoprenanzügen vorerst abgeschlossen.

Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz

Eine durchschnittliche Saison gab es für den Jugendzeltplatz im Stadtteil Kempten-Rothkreuz. Insgesamt waren es 14 Gruppen, die von Mai bis September dort ihre Zelte aufbauten. Auffallend war die große Zahl an Kemptener Jugendgruppen. Nach wie vor gilt

der Trend, dass die Verweildauer eher kürzer ist. Nur zwei Gruppen blieben länger als eine Woche. Allein für die Sommerferien im August mussten 22 Anfragen negativ beantwortet werden. Dies unterstreicht, dass das Zeitfenster für die großen Sommerzeltlager bei den meisten Jugendverbänden sehr klein ist. Es zeigt aber auch, wie beliebt der Kemptener Jugendzeltplatz mittlerweile ist. Als ein Ziel für die kommenden Jahre wurde eine bessere Auslastung für aktuell noch sehr schwach belegte Monate benannt. Wie das funktionieren kann, erarbeiteten Praktikanten der RPK Kempten (Facheinrichtung zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation psychisch kranker Menschen).

Die Ausstattung der verbandlichen Jugendarbeit in Kempten mit Jugendräumen scheint aktuell ausreichend zu sein. Zumindest wurden an den Stadtjugendring 2016 keine neuen Anfragen gerichtet. Im Haus in der Bäckerstraße 9 konnte ein neuer Jugendraum im historischen Kellergewölbe eingerichtet werden. Der Raum vervollständigt das Angebot und kann wie der Veranstaltungsraum und die Gruppenküche von Jugendverbänden kostenfrei angemietet werden. Auch Räumlichkeiten in den drei Jugendzentren des Stadtjugendrings in Sankt Mang, Thingers und auf

Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz 2016

1475 Übernachtungen, 435 Personen, 63 Belegungstage

Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 41,2 Prozent (Mai: 19,4 Prozent; Juni: 33,3 Prozent; Juli: 67,7 Prozent; August: 77,4 Prozent; September: 6,7 Prozent). Einzugsbereich der 14 Gruppen: Kempten (8), Schwaben (2), andere Bundesländer (4).

dem Bühl können seit 2016 von Jugendgruppen genutzt werden. Dies darf allerdings den normalen Betrieb der Jugendhäuser nicht einschränken.

Fortbildungen für Aktive in der Jugendarbeit

Ein „Sorgenkind“ bleibt das Seminar-Programm (Fortbildungen für Aktive in der Jugendarbeit). Trotz einer breiten Diskussion und einstimmiger Beschlussfassung in der Herbstvollversammlung des Vorjahres sowie der Vereinbarung von gemeinsamen Leitlinien, mussten einige Seminare aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Die Seminare wurden partizipativ mit den Jugendverbänden in der Vollversammlung beschlossen. Daher war es für uns nicht ersichtlich, warum die Jugendverbände die Seminare nicht noch mehr nutzen und abrufen. Wir haben dies wiederum in internen Diskussionsprozessen aufgearbeitet und Veränderungen beschlossen.

Neuer Turnus beim Seminarprogramm

Die trotzdem nicht befriedigende Akzeptanz des 2016-Seminarangebotes führte in der Herbstvollversammlung dazu, ein sehr reduziertes Angebot zu beschließen. Neu ist auch, dass das Programm auf einen Schuljahres-Turnus umgestellt wurde. Damit gewinnt der Stadtjugendring einen längeren Vorlauf,

der auch den Jugendverbänden bei ihrer eigenen Terminplanung hilft.

Öffentliche Plattformen

Es gibt Jugendverbände, die einen hohen Bekanntheitsgrad haben. Demgegenüber stehen die Gruppen, die kaum einer kennt. Das hat nicht nur mit der Größe des jeweiligen Verbandes zu tun, sondern in erster Linie damit, wie er sich in der Öffentlichkeit präsentiert, wie konsequent und durchdacht er seine Öffentlichkeitsarbeit gestaltet. Der Stadtjugendring Kempten ist hier seit vielen Jahren unterstützend aktiv. Eine Form ist die Schaffung von Plattformen, die es den Jugendverbänden ermöglichen, sich einer breiten Öffentlichkeit positiv zu zeigen. Grundlage ist hier der Gedanke, dass ein Einzelner weniger Menschen anspricht als eine starke Gemeinschaft von vielen Gruppen. Standard sind der Kindertag im Rahmen des Altstadtfestes und der Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen und sozialen Organisationen.

Der Kindertag ist seit vielen Jahren eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Das bestätigen die Besucherzahlen, Befragungen von Besuchern und zahlreiche Rückmeldungen. Auch die Beteiligung von Vereinen und Gruppen, die das Programm gestalten, ist Jahr für Jahr sehr gut. Nur so kann für die



**Impressionen vom Kindertag und
Weihnachtsmarkt 2016.**
FOTOS: HANNAH UND HEDWIG WEGSCHEIDER



Kinder ein attraktives Programm auf die Beine gestellt werden. Das galt auch für 2016. Veranstaltet wird das Altstadtfest mit Kindertag seit 2004 von den Altstadtfreunden, der Diakonie und dem Stadtjugendring.

Kindertag weiterentwickeln

Der Kindertag wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wir haben 2016 mit konstruktiven Gesprächen begonnen, mit dem Ziel, den Kindertag noch attraktiver zu gestalten und auch die Teilnahme und Einbindung der Jugendverbände nochmals zu erhöhen. Wir zielen auf eine breite Beteiligung unserer Mitgliedsverbände ab – und darüber hinaus auch darauf, dass der Kindertag für unsere kleinen und großen „Kunden“ noch attraktiver, aber auch pädagogischer wird.

Weihnachtsmarkt geteilt

Ohne die große Beteiligung der Jugendverbände wäre der Weih-

nachtsmarkt gar nicht denkbar. Wer sollte ihn auch auf- und abbauen, wenn nicht die vielen Helfer von der Jugendfeuerwehr und der THW-Jugend. 2016 fand der Weihnachtsmarkt zum 41. Mal statt. Neu war, dass der Stadtjugendring sich den August-Fischer-Platz mit der Eislaufbahn teilen musste. Auch wenn es positive Stimmen aus den beteiligten Gruppen gab, die Mehrheit wünscht sich für die Zukunft wieder einen „gemeinsamen“ Weihnachtsmarkt, der nicht durch eine andere Veranstaltung in zwei Teile zerrissen wird. Für den Vorstand ist es besonders wichtig, dass wir 2017 wieder einen ungeteilten Weihnachtsmarkt haben.

Eine ganz andere Plattform, die Jugendverbände in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken, ist die Website des Stadtjugendrings. Hier gibt es immer die aktuellen Kontaktdaten und Kurzinformationen zu allen Jugendverbänden. Außerdem haben alle Gruppen die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen (auch) über die Stadtjugendring-Homepage zu bewerben.

Mit dem Jahresbericht 2015 veröffentlichte der Stadtjugendring erstmals eine Beilage („Wir über uns“), die alle Jugendverbände und die eigenen Einrichtungen in kurzen Texten vorstellt. Es ist, wenn man so will, eine Art Printausgabe der Internet-Plattform. Mit dem aktuellen Jahresbericht gibt es hier eine Fortsetzung. ◀

Die Stadtjugendring-Website als Werbeplattform auch für die Jugendverbände.

Geschäftsstelle Stadtjugendring Kempten

Alexander Haag

| Geschäftsführer

Aufgabenschwerpunkte: Leitung des Dienstbetriebs, Einsatz der Ressourcen, verantwortlich für Vollzug der Beschlüsse der Vollversammlung und des Vorstands, Erstellen von Richtlinien für die operative Arbeit des Stadtjugendrings

Sabine Fixmer

| Päd. Fachberaterin/Abteilungsleiterin Projekte

Aufgabenschwerpunkte: Leitung der Abteilung Projekte, Beratung und Coaching, Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit des Stadtjugendrings

Rolf Disselhoff

| Fachberater Jugendverbandsarbeit

Aufgabenschwerpunkte: Förderung und Unterstützung der Jugendverbandsarbeit, Beratung des Vorstands in Fragen der Jugendverbandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Beate Eschbaumer

| Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Haushalt, Projektabwicklung, Kinder- und Jugendhilfsfonds

Sabine Lienert

| Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Personalverwaltung, Datenschutzbeauftragte

Christine Schnell

| Verwaltungsangestellte

Aufgabenschwerpunkte: Administration, Haushalt, Kinder- und Jugendhilfsfonds, Fundraising

Hermann Mayr

| handwerklich-pädagogischer Mitarbeiter

Aufgabenschwerpunkte: Reparatur-, Renovierungs- und Wartungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendrings; Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen; pädagogische Angebote im handwerklichen und sportlichen Bereich

Monika Baumberger

| Platzwartin Jugendzeltplatz

Tim Wilde

| bis 31.8. Bundesfreiwilligendienstleistender

Sebastian Hirsch

| ab 1.9. Bundesfreiwilligendienstleistender



Sozialraum Kempten-Ost



Frühstück vor dem Jugendzentrum Bühl.
FOTO: SJR



30 Jahre Jugendzentrum Bühl

Das Jugendzentrum Bühl im Kemptner Osten ist eine feste Anlaufstelle für die Jugendlichen im Sozialraum. Darüber hinaus machen wir mobile, aufsuchende Arbeit, schulbezogenen Jugendarbeit und betreuen die Ganztagesklassen an der Mittelschule auf dem Lindenberg. Somit ist die Arbeit sehr vielschichtig. Wir agieren in der Lebenswelt der Jugendlichen und darüber hinaus begleiten wir vereinzelt Jugendliche den ganzen Tag.

Personelle Veränderungen

Dieses Jahr gab es in mehreren Bereichen personelle Veränderungen. Im Januar wurde die Stelle im Bereich der mobil, aufsuchenden Arbeit mit Florian Bertsch neu besetzt und zum Schuljahresbeginn übernahm Vanessa Fronzeck die Stelle der schulbezogenen Jugendarbeiterin und der Berufsorientierungsmaßnahme (BOM) an der Mittelschule auf dem Lindenberg. Auch im Bereich der Ganztagesklassen konnte Julia Tewes ihre Stelle wieder aufnehmen. Das Team hat sich innerhalb kurzer Zeit sehr schnell gefunden. Der Beziehungsaufbau zwischen den neuen Mitarbeitern und den Jugendlichen stand das ganze Jahr im Fokus.

Sozialraum Kempten-Ost

Nicole von Struensee

| Leiterin Jugendzentrum, Mittagsbetreuung und Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Florian Bertsch

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum, Moja Bühl

Erhan Cay

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum, Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Jutta Holzhauser

| pädagogische Mitarbeiterin Mittagsbetreuung Mittelschule auf dem Lindenberg

Claudia Kujawa

| Reinigungskraft Jugendzentrum

Monika Löwenstein (bis 31.8.)

Vanessa Fronzeck (ab 1.9.)

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum, schulbezogene Jugendarbeit, Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Sarah Paster

| pädagogische Mitarbeiterin Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Iris Roßmann

| pädagogische Mitarbeiterin Mittagsbetreuung Mittelschule auf dem Lindenberg

Julia Tewes

| pädagogische Mitarbeiterin Mittagsbetreuung und Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

30 Jahre Jugendzentrum Bühl

2016 wurde das Jugendzentrum Bühl 30 Jahre. Dies wurde groß in Verbindung mit dem Projekt „Planung eines Stadtteilstes für den Osten auf dem Kirchplatz St. Ulrich“ gefeiert. Die Organisation und Durchführung des Festes, wel-

ches im Rahmen des Programms „Jugend stärken im Quartier“ stattfand, wurde durch den Europäischen Sozialfonds und Bundesministerien gefördert.

Zusammen mit Jugendlichen aus dem Kemptner Osten wurde ein Fest auf die Beine gestellt, um zum einen den Geburtstag des Jugendzentrums Bühls zu feiern und darüber hinaus für alle Anwohner im Kemptner Osten ein Fest zu organisieren, bei dem sich alle von Jung bis Alt wohl fühlen. Die Bewohner des Stadtteils erhielten einen Rahmen zum gemütlichen Beisammensein und Kennenlernen. Zugleich wurde vielen Einrichtungen und Vereinen die Möglichkeit gegeben, sich im Sozialraum zu zeigen und sich aktiv an der Gestaltung des Festes zu beteiligen. Folgende Kooperationspartner beteiligten sich am Stadtteilstes: die Kirchengemeinde St. Ulrich, der Förderverein St. Ulrich, die Kita St. Ulrich, die Kita Mikado, die Grund- und Mittelschule auf dem Lindenberg, die DITIB-Moschee Kempten, die Polizei, die Sparkasse, die Agnes-Wyssach-Schule, die Comets, La Bruschetta, die Arbeiterwohlfahrt und die Sozialbau.

Durch die Vielzahl der Unterstützer und die Beteiligung der Jugendlichen aus dem Kemptner Osten ist ein buntes Programm



Das 30-jährige Bestehen ihres Jugendzentrums konnten 2016 die Jugendlichen aus dem Bühl feiern. FOTO: SJR

entstanden. Neben einem mobilen Jugendzentrum, einem spannenden Bühnenprogramm, Kinderschminken und Styling-Aktionen gab es Bastelangebote, Infostände der verschiedenen Einrichtungen, eine Moschee- sowie eine Kirchturmführung, eine Hüpfburg und eine Schusskraftmessenanlage.

Insgesamt beteiligten sich über 40 Jugendliche im Vorfeld, aber auch an diesem Tag selbst, und schafften ein tolles Fest für Jung und Alt. Die Jugendlichen haben sich auf ganz unterschiedliche Weise eingebracht. Angefangen von der Flyer- und Plakatgestaltung über Info-Schilder bemalen, Essensplanung und -verkauf bis hin zur Organisation einer Tombola. Auch am Fest selbst übernahmen die Jugendlichen viele Aufgaben, wie zum Beispiel die Moderation oder die Rolle des DJ's.

Sowohl das Team des Jugendzentrums, als auch Janine Rusch

als Leiterin des Projekts, waren sehr stolz auf die Jugendlichen, die sehr viel Herz und Engagement in dieses Fest gesteckt hatten. Um den Jugendlichen zu danken, fand im Juli eine Party im Jugendzent-

Es waren Jugendliche, die das erste Stadteilstfest für den Kemptener Osten organisierten. FOTO: SJR



rum statt. So konnte der Geburtstag nochmals ohne Erwachsene gefeiert werden. Das Jugendzentrum wurde geschmückt und die Jugendlichen tanzten zur Musik von DJ „437“.

2017 soll das Fest in einer kleineren Version, in enger Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Ulrich, wieder stattfinden.

Mobile, aufsuchende Jugendarbeit

Durch das Stadteilstfest und den 30. Geburtstag des Jugendzentrums lag der Fokus der mobilen, aufsuchenden Arbeit („Moja“) Anfang des Jahres vor allem auf der Gemeinwesenarbeit, um den Kontakt zu den Kooperationspartnern im Stadtteil herzustellen, zu halten und ein fester Ansprechpartner für ihre Belange zu werden. ▶▶▶



Auch professionelles Schminken gehörte zum Programm der Mädchen-AG. FOTO: SJR

Im zweiten Halbjahr beteiligten sich die „Moja´s“ im Rahmen des Kemptener Stadtfestes am Soccercup auf dem St.-Mang-Platz. Mit einer tollen Fußball-Aktion, passend zur Europameisterschaft, konnten Jugendliche Fotos von sich selbst als Fußballspieler machen. Die ausgedruckten Fotos konnten anschließend gleich mitgenommen werden. Mit der Verteilung von Flyern und in Gesprächen wurde die Marke „Moja“ in Kempten bekannter gemacht.

Seit November veranstalteten alle „Moja´s“ aus allen drei Stadtteilen wie jedes Jahr freitagabends den „Winterkick“. Bei den Jugendlichen aus dem Bühl fand dieser sehr großen Anklang. Aber auch die Flüchtlinge, die durch den Stadtjugendring betreut werden, nahmen regelmäßig an diesem An-

gebot teil. Für ihre Integration war dies ein wichtiger Schritt. Zum gemeinsamen Kennenlernen gab es zu Beginn und am Ende des „Winterkicks“ ein gemeinsames Grillen und ein Wanderpokal-Turnier.

SMV-Arbeit

Im Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit an der Mittelschule auf dem Lindenberg haben Anfang 2016 mehrere kleine Projekte, wie „Klassenfrühstücke“, „Klassenstärkung“ und „Bewegte Pause“, stattgefunden. Im neuen Schuljahr startete Vanessa Frontzeck dann direkt mit einem Kernelement der Partizipation an der Schule, der SMV-Arbeit. Im ersten Schritt wurde die Wahl etwas „demokratischer“: Die Kandidaten, die Lust auf das Amt des Schülersprechers/

der Schülersprecherin hatten, gestalteten ein Plakat und stellten sich in jeder Klasse kurz vor. In den Pausen konnten dann – anders als in den Jahren zuvor – alle Schüler/innen ihre/n Wunschkandidaten/Wunschkandidatin wählen. Es fanden bereits zwei SMV-Sitzungen im Oktober und November mit allen Klassensprecher/innen und Schülersprecher/innen statt, um die Wünsche, Ideen und Aktionen der Schüler/innen zu besprechen. Diese Treffen sollen von den Schülersprechern/innen eigenständig geleitet werden und der SMV ihre Möglichkeiten und ihre Verantwortung an der Schule verdeutlichen. Viele tolle Ideen sind bei den ersten Treffen entstanden, wurden von der Schulleitung absegnet und sollen 2017 nach und nach von der SMV mit Hilfe der schulbezogenen Jugendarbeit, umgesetzt werden.

Mädchen-AG

Darüber hinaus fand seit November alle zwei Wochen eine Mädchen-AG statt. Diese AG ist ein freiwilliges Angebot für die Schülerinnen der 5. und 6. Klassen und soll den Mädchen im geschützten Rahmen die Möglichkeit geben, spezifische Themen anzusprechen und Freizeitaktivitäten mit anderen Mädchen zu erleben.

Beliebte Aktionen, wie die „Bewegte Pause“ oder Klassenfrühstücke, wurden auch im neuen Schuljahr beibehalten und fortlaufend angeboten und erweitert. So unterstützen seit Dezember zum



Beispiel ältere Schüler/innen die „Bewegte Pause“ aktiv beim Spielen mit den 5. und 6. Klassen.

Offene Arbeit

Die Mädchenarbeit wurde ab September wieder in den Fokus gerückt. Um die Mädchen ins Jugendzentrum überzuleiten, fand einmal in der Woche ein festes Angebot für sie statt. Hier wurde gebastelt, gebacken, gekocht und natürlich Mädchenspezifische Themen besprochen. Dieses Angebot wurde von Anfang an von den Mädchen sehr gut angenommen. Mittlerweile ist eine feste Mädchengruppe

entstanden, die auch an anderen Tagen das Jugendzentrum besucht.

Im März hatten die Jugendlichen die Möglichkeit viele witzige Fotos mit Equipment zu machen. Die Jugendlichen hatten großen Spaß, sich mit der Spiegelreflexkamera auszutoben.

Auch im Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit wurden Themen wie Flüchtlinge und die Auswirkung von Cannabiskonsum mit unterschiedliche Methoden (Plakate, Quiz, Gesprächsrunden) bearbeitet. Hier wurde auch ein Polizist eingeladen, den die Jugendlichen alles fragen konnten. Die Jugendlichen kamen mit vie-

len unterschiedlichen Fragen und so konnten viele Vorurteile, die es vor allem in Bezug auf die Flüchtlinge gab, entkräftet werden.

Wiederum war einer der Schwerpunkte die berufliche Orientierung, Schulsachen und Bewerbungen. Es ist deutlich zu spüren, dass die Jugendliche hier von zu Hause, aus verschiedenen Gründen wenig Unterstützung bekommen. Somit kommen die Jugendlichen mit ihren Referaten, Bewerbung und allen Fragen rund um das Thema zu uns. Um Jugendlichen noch mehr Hilfe in diesem Bereich anzubieten, kam sowohl einmal im Monat ein Mitarbeiter der Kompetenzagentur und die Integrationslotsin ins Jugendzentrum, um eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen und bei Bedarf in die Kompetenzagentur überzuleiten.

Im Jahr 2016 gab es einige Ausflüge, die sich die Jugendlichen in der öffentlichen Sitzung gewünscht hatten, unter anderem nach München zum Shopping, den Besuch der Bavaria-Film-Studios mit 3D-Kino und ein Besuch des „Jump Houses“.

Jugend stärken im Quartier

Seit 2015 ist der Kemptener Osten Fördergebiet für „Jugend Stärken im Quartier“, welches durch den Europäischen Sozialfonds sowie den Bundesministerien gefördert wird. Sowohl das Stadtteilstfest, aber auch drei weitere Projekte laufen aktuell über „Jugend stärken im Quartier“.



Der Vorplatz des Jugendzentrums ist ein wichtiger Spielplatz für die Jugendlichen.

FOTO: SJR





Youtube-Channel „Bühler Heroes“

Ziel des Projektes ist es, dass Jugendliche aus dem Kemptener Osten mit verschiedenen medienpädagogischen Techniken ihre Lebenswelt, ihre Ideen, ihre Identifikation mit dem Stadtteil auf der internetbasierten Plattform „Youtube“, welches das führende Videoportal im Internet ist, präsentieren. Sie können damit dem Kemptener Osten wie auch dessen Bewohner/innen ein Gesicht geben und als jugendgerechtes Sprachrohr hinaus in das „world wide web“ fungieren. Über das medienpädagogische Projekt können die Jugendliche viele Sozialkompetenzen, aber auch Kompetenzen im Bereich Medien erwerben und ihren Umgang kritisch hinterfragen. Bis jetzt wurde das passende Equipment angeschafft und mit den Jugendlichen verschieden Ideen gesammelt. Ab Januar 2017 geht es in die Drehphase. Erste Ideen sind, in Kooperation mit der schulbezogenen Jugendarbeit, ein Video über die Schulregeln an der Mittelschule, ein Foodvideo mit den Mädchen aus der Mädchenaktion und ein Werbespot für das Eastside-Design. Also schaut auf unserer Youtube-Seite vorbei: „Bühler Heroes“

Eigene Firma: „Eastside-Design“

Die Grundidee des Projektes war es, mit Jugendlichen zusammen eine Firma zu gründen, verschiedene Produkte herzustellen und

anschließend zu vermarkten. Hierbei können die Jugendlichen sehr viele Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen erwerben.

Nachdem sich Ende September schnell eine kleine Gruppe für das Projekt begeistern konnte, suchten sich die Jugendlichen verschiedene Produkte, die sie herstellen und anschließend an den Mann oder die Frau bringen wollten. Die Jugendlichen haben sich für Taschen, Armbänder, Mützen und Pullover entschieden. Aktuell sind die Jugendlichen mit der Produktion der Taschen und Armbänder beschäftigt und feilen am Design des Pullovers. Außerdem suchen sie Kooperationspartner im Stadtteil, die das Projekt unterstützen wollen.

„Methodensammlung zur Sprachvermittlung im Quartier“

Das Projekt startete bereits im September 2015 im Rahmen von „Jugend stärken im Quartier“. Dabei unterstützten ehrenamtliche Sprachmittler Kinder mit geringen Deutschkenntnissen dabei, ihre sprachlichen Fähigkeiten aufzubauen oder zu erweitern. Zum Einsatz kamen hier lebenspraktische und kreative Methoden.

Die Koordination dieser ehrenamtlichen Sprachmittler erfolgte durch eine pädagogische Fachkraft. Im Jahr 2016 wurde der Fokus auf die Erstellung eines Methodenorders gerichtet, der viele Aufgaben und Inhalte für die Sprachförderung enthält. ◀

A group of young people are gathered around a wooden table, looking up and smiling. Some have blue body paint on their faces and lips. One person in the foreground is making a peace sign. The background is a wooden wall.

Sozialraum Kempten- Sankt Mang

Party im Jugendzentrum
Sankt Mang. FOTO: SJR

„On Stage“ und ein neues Tonstudio

Unser Highlight trägt die Jahreszahl im Namen: „On Stage 2016“ – die Drum- und Dance-Show.

Und diese Show hatte es wahrlich in sich! Zahlreiche Auftritte, tobendes Publikum, gemeinsam geschwitzt, gelacht und Tränen vergossen – und am Ende alle um einige Erfahrungen reicher gewor-



Höhepunkt des Jahres: Die Drum- und Dance-Show. FOTO: SJR

Sozialraum Kempten-Sankt Mang

Martin Stein

| Leiter Jugendzentrum;
Ganztagesklassen Robert-Schuman-Mittelschule

Silvia Brunnhuber

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum,
Moja Sankt Mang

Thomas Klughardt

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum,
schulbezogene Jugendarbeit

Vera Magnus

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum,
Ganztagesklassen Robert-Schuman-Mittelschule

Jonas Beyer (bis 31.8.)

Maurice Brunnuell (ab 1.9.)

| Praktikant, Erzieher im Anerkennungsjahr

Niklas Blum

| pädagogischer Mitarbeiter Ganztagesklassen
Robert-Schuman-Mittelschule

Erhan Cay

| pädagogischer Mitarbeiter Ganztagesklassen
Robert-Schuman-Mittelschule

Julia Tewes

| pädagogische Mitarbeiterin Ganztagesklassen
Robert-Schuman-Mittelschule

Claudia Fischer

| Reinigungskraft Jugendzentrum

Kathrin Colak-Pellegriti

| Reinigungskraft Jugendzentrum

den. Aber wir greifen vor, also von vorne:

Im Dezember 2015 starteten wir mit den Projekten „Rhythmus deines Lebens“ und „Tanzen verbindet“. Schnell stellten wir fest, wieviel Potential in einer Zusammenarbeit in eine große „Bühnenshow“ steckte. So entstand die Idee für „On Stage 2016“.

Unsere Herausforderung war es nun, ohne vorgefertigtes Drehbuch, anhand der jugendlichen Teilnehmer genügend „Stoff“ für eine Story zu sammeln. Und so ergab es sich, dass die Jugendlichen die „Story“ selbst wurden. Anhand ihrer Lebensläufe wurden Themen auf musikalische und tänzerische

Art im Stück verarbeitet. Toleranz, Diversität, Frieden und Solidarität sind Schwerpunkte, die sich die Teilnehmer selbst erarbeitet haben und während der Show in den einzelnen Szenen kreativ umsetzten.

Bis es aber soweit war, sollte uns noch eine intensive Zeit bevorstehen. Ein knappes halbes Jahr hieß es dann erstmal: Proben! Proben! Proben! Dabei trainierten die Kids nicht nur fleißig Choreographien, sondern konnten sich auch im schauspielerischen Bereich auf die Bühnenperformance vorbereiten. Die Jugendlichen entdeckten während der Proben einige versteckte Talente und Fähigkeiten. Unter Anleitung unserer Profi-Tänzer,



„On Stage 2016“ FOTOS: SJR



Trommler und Schauspiel-Lehrer wurde am eigenen Ausdruck und den persönlichen Stärken gefeilt. Besondere handwerkliche Skills kamen beim Bau der „Tubeorgel“ zum Einsatz. Ein aus PVC-Röhren bestehendes Instrument, das ähnlich wie ein Xylophon gespielt wird – nur, dass wir es mit Flip-Flops bespielt haben. Mit viel Kreativität widmeten sich unsere „Drummer“ dem Soundgerüst und sorgten mit der „Tubeorgel“ und dem „Tonnenmonster“ immer für den richtigen Beat.

„Peace und love, in der Bewegung liegt die Kraft und du hast es auf diese Ebene geschafft. Beweg dich jetzt, du hast es ewig nicht gemacht. Daran hast du doch im Leben nie gedacht. Den Rhythmus deines Lebens, den kann dir keiner nehmen und den bekommst du sicherlich nicht in Designerläden. Meinetwegen mach was du willst mit deinem Leben – mach die Welt zu deiner Gegend – Peace and Love.“

Dieser kleine Textausschnitt aus den Lyrics des abschließenden Raps sagt viel über den Spirit und das Ergebnis der „Drum- and

Dance Show“ aus. Die Jugendlichen haben sich in ihrer Selbstwirksamkeit erlebt und selbst die gestaltende Rolle auf der Basis der eigenen Biographie im tänzerischen und musikalischen Bereich übernommen. Dies hatte für alle Teilnehmer eine prägende Wirkung.

Die Kids haben bei den unterschiedlichen Auftritten die eige-

nen Grenzen überwunden, ein Selbstwertgefühl aufgebaut, Erfolgserlebnisse aber auch Frustrationsmomente und deren Überwindung verbucht. Die Gruppe ist zusammengewachsen, hat von außen vielfältige positive Rückmeldungen erhalten und ist dennoch selbstkritisch mit der eigenen Leistung und Reflexion. Für alle Kids



Aus dem ehemaligen Werkraum im Keller des Jugendzentrums wurde das neue Tonstudio. FOTO: SJR



der On-Stage-Crew wird dieses Projekt als eine Sternstunde in ihrer Jugend in Erinnerung bleiben.

Schön zu sehen war, dass die Gruppe nach Projektende weiterhin zusammen im Jugendzentrum trainierte und mit neuem „Zuwachs“ an neuem Material für eine neue Idee feilte. Wir sind sehr gespannt und auch Sie dürfen sich auf ein Stück freuen, das dem Thema zum 25-jährigen Jubiläum des Jugendzentrums Sankt Mang gerecht wird: „Watch out 4 – I have a dream.“

Das Tonstudio

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Veränderung des Jugendzentrum-Kellers. Der ehemalige Werkraum hat sich Schritt für Schritt und Monat für Monat in ein von unseren Jugendlichen lange gewünschtes Tonstudio verwandelt. Angefangen hatte es mit einem neuen PC mit einem professionellen Audioschnittprogramm. Die richtigen Studiolautsprecher liefern dazu einen gehörigen Druck, damit unsere angehenden Musikproduzenten ihr Geschaffenes auch stilgemäß anhören können. Mit verschiedenen Eingabegeräten, wie Drumpad oder Keyboard, können eine Vielzahl von virtuellen Instrumenten gespielt werden. Über das zentrale Mischpult können aber auch richtige Instrumente und natürlich der Gesang unserer Jugendlichen eingespielt werden. Um den Ton ohne jegliche Störgeräusche aufnehmen zu können, hat uns Herbert Seltmann,

Arbeitserzieher an der Agnes-Wysach-Schule, mit seinen Jugendlichen eine geniale Gesangskabine gebaut. Der Bau der Kabine an der Schule ist allein schon eine grandiose Leistung aus der Kemptener Jugendarbeit heraus. Die Kabine ist zudem so konstruiert, dass sie aufgeklappt auch als Greenscreen-

Kann angemietet werden: Das neue Tonstudio im Jugendzentrum Sankt Mang.
FOTOS: SJR



wand für Fotoaufnahmen genutzt werden kann.

Im Laufe des Jahres kamen zu den anfangs rein elektronischen Instrumenten aus dem Computer noch weitere Instrumente dazu. So konnten unsere Jugendlichen zum Ende des Jahres auch Schlagzeug, E-Gitarre und E-Bass spielen. Das Interesse an selbstgemachter Musik ist im Laufe des Jahres durch das Studio immer weiter gewachsen, so dass auch unsere „alten“ akustischen Gitarren wieder ausgemottet und neu bespannt wurden, und nun für jedermann im offenen Betriebes des Jugendzentrums gespielt werden können.

Das Tonstudio ist jetzt für interessierte Jugendlichen mietbar. Nach einer kurzen Einführung entsteht hier der eine oder andere coole Beat.

Unser Jahrespraktikant Jonas Beyer, der bis zum Sommer 2016 bei uns war, hat als Abschiedsgeschenk dem Jugendzentrum ein Lied geschenkt, das er in unserem Studio produziert hat. Hier ein kleiner Ausschnitt des Juze-ABC:

„A wie aller Anfang ist schwer, doch ihr ward alle sehr offen, dafür dank ich euch sehr, und ich hoff es war es wert.“

„B wie Billard, B wie Blijat oder so wie Beats baun, B steht für das Beste für euch, es wird schon hin haun.“

„C steht für Charakter, der in diesem Haus geprägt wird, C steht für die Chance, die letzte oder nächste, außerdem steht C für C YA soon, denn ich bin mir sicher, ich werd das hier wieder tun.“

Das gesamte Lied kann auf der Website des Stadtjugendrings (Juze Sankt Mang) angehört werden.

Boarden

Wie es der Zufall so will, liegt unser Jugendzentrum im Allgäu, nicht weit entfernt von wunderschönen Bergen. Für das, was für viele Sportbegeisterte eine Selbstverständlichkeit ist, raus in die Natur und in die Berge zu gehen, wollten wir bei unseren Jugendlichen die „Neugier“ wecken. Und wenn dann diese Begegnung mit dem Berg auch noch mit „Action“ verbunden ist, lässt sich vielleicht eine Leidenschaft entfachen, die auch über das Jugendalter hinaus anhält. Die Rede ist hier vom Wintersport und mal ehrlich, sobald man mit dem Wort „Wintersport“ um die Ecke kommt, landet man bei Jugendlichen wohl eher keinen Treffer.

Deswegen zieht „Wir gehen Boarden“ schon mehr Interesse seitens der jungen Fraktion. Bei Nachfragen der Art, „Wer von euch war denn schon mal auf der Piste?“ oder „Wer hat Erfahrung?“, „Könnt ihr Lift fahren?“ wird ziemlich schnell klar, wir brauchen auf jeden Fall einen Profi mit dabei. Denn Snowboard-Pro auf der Wii ist nicht gleich der Checker am Hang zu sein, dass zumindest sagen die erfahrenen Juze-Mitarbeiter.

Ein weiterer Zufall, der uns in die Karten spielte; unser Jonas ist als Snowboardlehrer an der Skischule Nesselwang angestellt und über



Sommerfest beim Jugendzentrum. FOTO: SJR

ihn bekommen wir Material und natürlich einen Profi an die Hand. Damit war die Sache geritzt und wir machten uns an einem Samstag im Januar mega motiviert auf die Socken. In Nesselwang angekommen, zeigte sich der Winter von einer eher ungemütlichen Seite. Es stürmte so sehr, dass der obere Lift gar nicht in Betrieb genommen werden konnte. Aber hey, für uns kein Problem, wir nahmen es erst mal mit dem „halben“ Hang auf, und das ist wahrlich schon eine Herausforderung. Nach zwei Stunden knallhartem Durchhaltevermögen, nach unzähligen Stürzen, aufrappeln, Board ausrichten, weiterfahren, warten, wieder auf den Allerwertesten gefallen und schon ziemlich durchnässt und Yess, da war´s: der erste Turn! Und von da ab lief´s. Mit strahlenden Gesichtern trafen wir uns unten am Lift, um noch eine gemeinsame

Abfahrt vor der wohlverdienten Mittagspause zu machen, da öffnete sich der Himmel und es regnete wie aus Eimern. Naja, einmal geht schon noch, lief ja grad auch super. Eine halbe Stunde später, völlig durchnässt aber glücklich, ließen wir uns die Pommes mit Currywurst schmecken. Nachdem der untere Lift wegen Windstärke, gefühlt mindestens 10, auch noch zu machte, entschieden wir uns dafür, den Heimweg anzutreten. Die einstimmige Meinung der Jugendlichen: Boarden macht richtig Bock!

Hausparty

Die „Schulbezogene Jugendarbeit“ an der Robert-Schuman-Mittelschule und im Jugendzentrum Sankt Mang ist nun im fünften Jahr mit dem Mitarbeiter Thomas



Klughardt besetzt. Der Erfolg der Hausparty ist der Gradmesser für die geleistete Arbeit im Schuljahr und spiegelt die enge und vertrauensvolle Kooperation beider Systeme – Schule und Stadtjugendring – wieder. Die sehr aufwendig geplante Aktion mit Motto, Programm, Catering und technischer Unterstützung spezieller Event-Firmen hat eine jahrelange Tradition. Zusammen mit der Schülermitverwaltung, dem Lehrerkollegium und mit Unterstützung vom kompletten Team des Jugendzentrums Sankt Mang wurde auch 2016 wieder ein riesen Spektakel auf die Beine gestellt. So feierten mehr als 120 Kinder in der Aula unter dem Motto „Black and White“, verkleidet mit Kostümen, sehr ausgelassen bei Musik und Tanz. Neben der Show-Vorführung einer Taekwondo-Gruppe aus Kempten war auch die Tanz- und Trommelgruppe „On Stage“ aus dem Jugendzentrum ein farbenfroher Programmpunkt an diesem tollen Abend. Durch die gute Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern und dem Team des Jugendzentrums Sankt Mang ist auch die Hausparty 2016 ein voller Erfolg geworden.

MUT – Sozialtraining

Um das Klassenklima zu verbessern und um jedem einzelnen Schüler ein Werkzeug im Umgang mit seinen Klassenkameraden an die Hand zu geben, wurde vor vielen Jahren das Sozialtraining „MUT – Miteinander Umgehen Trainieren“ entwickelt.



„Schulbezogene Jugendarbeit“ auf dem Sportplatz der Robert-Schuman-Mittelschule. FOTO: SJR

Die Klassen der Robert-Schuman-Mittelschule werden ab dem Beginn der fünften Klasse immer aus Schülern der beiden umliegenden Grundschulen, Kottern/Eich und Gustav-Stresemann-Schule, gebildet. Um hier von Anfang an ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl zu erreichen, wird im Normalfall in sechs Unterrichtseinheiten an der Schule das Programm „MUT“ im Klassenverband durchgeführt. Hierbei geht es zunächst darum, sich besser kennen zu lernen und so mehr gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Durch gezielte Aktionen und Spiele wird versucht, eine Basis für das tägliche Miteinander der Schüler aufzubauen. Zum Beispiel durch den Baustein „Die Lupe“, bei dem die Kinder lernen, möglichst präzise durch „Ich-Botschaften“ den Klassenkameraden mitzuteilen, was in Zukunft im

Miteinander besser laufen soll. Es ist immer wieder beeindruckend, mit welcher Ernsthaftigkeit sich die Schüler hierbei mitteilen.

Als spezielles pädagogisches Highlight und durchaus als besonderer Vertrauensbeweis ist daher die Einladung des Stadtjugendring-Mitarbeiters von der Klasse 6a für ein Sozialtraining an zwei Tagen auf der Sorgalpe bei Unterjoch zu sehen. Die Idee und die Aufgeschlossenheit, dies beim Schullandheimaufenthalt in so privater Atmosphäre durchzuführen, kann nicht hoch genug wertgeschätzt werden. Viel intensiver und nachhaltiger als sonst konnte Thomas Klughardt zusammen mit den Schülern, ohne großen Zeitdruck und in sehr idyllischer Lage, das komplette Programm von „MUT“ umsetzen und so mit allen Beteiligten das „Miteinander Umgehen Trainieren“.

Sozialraum Kempten-Nord



Schweißtreibend, aber erfolgreich. Jugendliche aus dem Jugendzentrum brachten den Bouleplatz im Bürgerpark wieder auf Vordermann. FOTO: SJR



„Bausteln“ und Youngster-Days

Das Jugendzentrum Thingers ist die zentrale Anlaufstelle für alle Jugendlichen im Sozialraum. Hier werden ihre Belange gehört und sie können ihre Freizeit kreativ und sinnvoll nutzen. Unsere Arbeit orientiert sich stets an der Lebenswelt der Jugendlichen und greift deren Bedürfnisse auf, um gemeinsam mit den jungen Menschen Ziele zu entwickeln.

Paletten-Möbelbau beim „Bausteln“

„Bausteln“ ist ein Kunstwort, welches die Begriffe „Bauen“ und

„Basteln“ vereinigt. „Bausteln“ bezieht sich vornehmlich auf die Kombination von Elektronik und Bauen aus Holz, Metall oder anderen Materialien. Beim „Bausteln“ werden ausschließlich alte, kaputte oder in ihrer Funktion nicht mehr nutzbare Gegenstände verwendet, die dann umgestaltet und einem neuen Zweck zugeführt werden. In der heutigen Konsumgesellschaft werden in der Regel alte oder nicht mehr benötigte Dinge einfach weggeworfen und entsorgt. Bestenfalls wird dieser sogenannte Müll dem Recyclingkreislauf zugeführt. Das führt dazu, dass junge Menschen

Sozialraum Kempten-Nord

Manuel Hess

| Leiter Jugendzentrum

Elisabeth Heigemeir (bis 31.8.)

Anais Rehle (ab 1.9.)

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum
schulbezogene Jugendarbeit

Hannah Manon Klinger

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Romy Mailänder

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum
MoJa Thingers

Christian Seitz

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Ekatarina Bengs

| Reinigungskraft Jugendzentrum

Tischtennisturnier im Saal des Jugendzentrums Thingers. FOTO: SJR



die Möglichkeit einer Reparatur oder Umgestaltung gar nicht in Betracht ziehen. Häufig sind die weggeworfenen Gegenstände aber nur leicht beschädigt und wären einfach zu reparieren.

Aus diesem Gedanken heraus entstand die Idee, aus alten Paletten Möbel für das Jugendzentrum herzustellen. So besorgten Jugendliche, die selbst auf einem Wertstoffhof jobben, die nötigen Materialien. Nun ging es ans Sägen, Bohren und Schleifen, bis das erste Werkstück, ein Tisch auf Rollen, für das Café fertiggestellt wurde.

Es folgten noch weitere, sehr nützliche Dinge im selben Design. Die Erfahrung, selbst etwas gebaut zu haben, ist nicht nur ein positiver Faktor für das Selbstvertrauen, son-



dem macht auch noch Spaß. Außerdem ist es uns wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass viel Müll vermieden werden kann, wenn Dinge wieder oder auf andere Art und Weise genutzt werden.

Neugestaltung der Theke in der Cafeteria

Nach mehr als 15 Jahren war es an der Zeit, unseren Thekenbereich in neuem Glanz erscheinen zu lassen. Nachdem wir beim Möbelbau unsere handwerklichen Fähigkeiten trainiert hatten, gingen wir voller Tatendrang an die Sache.

Der erste Schritt war natürlich, zu planen, wie die neue Theke denn aussehen sollte. Hierzu wurden viele Ideen gesammelt. Von einem Graffiti bis zu Glasbausteinen war alles dabei. Die Entscheidung fiel dann zugunsten einer Verkleidung aus Altholz bzw. Palettenholz, damit es auch optisch zu unseren neuen Möbeln passt.

Zunächst musste die alte Theke erst mal raus, bevor wir uns an den Aufbau der Schränke und der Verkleidung der Außenwand machen konnten. Beim genauen Einpassen und beim Zurechtsägen der Arbeitsplatten erhielten wir Hilfe von unserem Kollegen aus der technischen Abteilung.

Im nächsten Arbeitsschritt verlegten wir Steinfliesen in der Oberfläche der Theke. Als krönenden Abschluss wählten wir uns einen sehr stylischen Getränke Kühlschrank aus, der sehr gut ins Gesamtwerk passt.



Es war an der Zeit – nach 15 Jahren gab es eine neue Theke für die Cafeteria im Jugendzentrum. FOTO: SJR

Moja-Aktion „Bouleplatz“

Im Mai 2016 hat die Jugendarbeiterin der „Mobil, aufsuchenden Jugendarbeit“ (Moja) gemeinsam mit Jugendlichen den zugewachsenen Bouleplatz im Bürgerpark in Thingers wieder auf Vordermann gebracht. Das nötige Material dafür wurde von der Kemptner Stadtgärtnerei geliefert. Mit vollem Einsatz wurde dann gehackt, geschaufelt und gereicht, so dass innerhalb von drei Stunden der alte Sand wieder zum Vorschein kam. Der Platz wurde zuletzt vor einigen Jahren zum Boulespielen genutzt und war mit der Zeit so zugewachsen, dass

er von den Bürgern im Stadtteil gar nicht mehr als Bouleplatz erkannt wurde. Dieser schweißtreibende Einsatz der Jugendlichen wurde anschließend mit einer kleinen „Stärkung“ belohnt.

Bei dieser Aktion merkten die fleißigen Jugendlichen, dass vieles möglich wird, wenn man zusammen arbeitet und gemeinsam Struktur und Taktik entwickelt. So hatte die Mitarbeit der Jugendlichen beim Ausgraben des Bouleplatzes nicht nur einen Nutzen für den Stadtteil, sondern konnte auch den Teamgeist und die Einsatzbereitschaft der Jugendlichen durch positive Erfahrungen stärken.





Disco im Jugendzentrum. FOTO: SJR

Ostereiersuche im Bürgerpark

Seit vielen Jahren findet jedes Mal am Ostermontag die Ostereiersuche im Bürgerpark in Thingers statt. Diese wird immer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Thingers organisiert. Dabei werden im Bürgerpark bunte Papiereier versteckt, die dann anschließend von den Kindern aus dem Stadtteil gesucht werden. Im Jugendzentrum können die Eier dann gegen ein Osterpäckchen eingetauscht werden. Der Ansturm war auch 2016 wieder sehr groß, so dass fast jedes der rund 60 Päckchen eingetauscht wurde. Die Kooperation mit dem Arbeitskreis Thingers ist ein fester Bestandteil im Jugendzentrum Thingers. In diesem Rahmen wurde auch das Thingersfest, ebenfalls im Bürgerpark, gemein-

sam geplant. 2016 musste es jedoch aufgrund der Wetterverhältnisse abgesagt werden.

Nikolaus und Weihnachtsmarkt in Thingers

Der Besuch des Nikolauses hat in Thingers bereits Tradition. Nach einer kurzen Ansprache erhalten die Kinder vom Nikolaus und seinen Helfern ein Päckchen mit süßen Leckereien. Sobald die Päckchen verteilt waren, hatte sich die Veranstaltung in den letzten Jahren allerdings recht schnell wieder aufgelöst. Deshalb gab es 2016 einen kleinen Weihnachtsmarkt, der von der Jugendarbeiterin der „Mobil, aufsuchenden Jugendarbeit“ initiiert wurde. Mitorganisiert und veranstaltet wurde der Weihnachtsmarkt vom Arbeitskreis Thingers.

Nicht nur das Jugendzentrum, sondern auch der Verein Ikarus, „Kids 24“ und das Bistro Hanoi hatten einen Weihnachtsmarktstand. Die Besucher konnten bereits vor der Ankunft des Nikolaus am Thingersplatz verweilen, etwas trinken und essen oder ein kleines Weihnachtsgeschenk kaufen. Am Stand des Jugendzentrums, an dem die Jugendlichen auch mitverkauften, gab es neben vielen anderen Dingen, selbstgemachte gebrannte Mandeln. Dieses Angebot wurde von den Besuchern sehr gut angenommen. Alle Beteiligten waren sehr zufrieden und freuten sich, dass die gesamte Veranstaltung so gut ankam. Aus diesem Grund soll auch im nächsten Jahr wieder ein kleiner Weihnachtsmarkt mit dem Besuch des Nikolaus einhergehen.

Groß war der Ansturm für die Mädels-AG (5. und 6. Klassen der Mittelschule bei der Hofmühle). FOTO: SJR





Schulbezogene Jugendarbeit stärkt geschlechtsspezifische Arbeit

Geschlechtsspezifische Arbeit ist ein Pfeiler der Jugendarbeit und somit auch ein Bestandteil im Jugendzentrum. Mädchenarbeit ist im Jugendzentrum besonders wichtig, nicht nur weil viele Angebote sehr jungenspezifisch sind, sondern auch weil sich Mädchen eher zurückziehen und Räume nicht so schnell einnehmen. 2016 fand als Projekt der schulbezogenen Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum wieder eine Mädels-AG statt, zu der sich Schülerinnen der 5. und 6. Klassen der Mittelschule bei der Hofmühle anmelden konnten. Neben Ausflügen zum Schlittschuhlaufen, Schwimmen und Reiten gab es auch Thementage. Bei diesen wurden Mädchenspezifische Themen, wie z.B. Freundschaft, Liebe, Vorbilder besprochen. Auch gemeinsames Kreativsein, Kochen, Backen und Basteln kamen nicht zu kurz.

Mädels-AG

Der Abschluss der Mädels-AG, eine gemeinsame Übernachtung im Jugendzentrum, war für alle Teilnehmerinnen ein Highlight, auf das sie sich schon Wochen zuvor freuten. Nach einer lustigen und abenteuerlichen Nacht wurde am nächsten Morgen bei einem gemeinsamen Frühstück die Mädels-AG gemeinsam reflektiert. Durch die Teilnahme an der Mädels-AG



Klassenfrühstück für Schülerinnen und Schüler der Mittelschule bei der Hofmühle im Jugendzentrum Thingers. FOTO: SJR

konnten einige Mädchen an das Jugendzentrum gebunden werden. Auch im neuen Schuljahr war der Ansturm auf die Mädels-AG wieder sehr groß.

Klassenfrühstücke im Jugendzentrum Thingers

Auch im Schuljahr 2015/16 wurden für die 6. und 7. Klassen der Mittelschule bei der Hofmühle Klassenfrühstücke im Jugendzentrum Thingers angeboten. Dieses kooperative Angebot zwischen Schule und Jugendzentrum hat sich schon in den vergangenen Jahren als geeignete Methode erwiesen, neue Jugendliche für das Jugendzentrum zu gewinnen und ihnen die Möglichkeit der Nutzung der

Räumlichkeiten und Aktionen ins Bewusstsein zu holen. Es ist weiterhin von hoher Priorität, jüngere Generationen für das Jugendzentrum zu akquirieren. Viele Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren finden oft selbst, durch Geschwister oder Freunde den „Weg“ ins Jugendzentrum. Wenn dies nicht der Fall ist, soll durch solche gezielten Angebote nachgesteuert werden.

Im Rahmen der Klassenfrühstücke werden die einzelnen Klassen mit Klassenlehrer/-in vormittags während der Unterrichtszeit ins Jugendzentrum eingeladen und durch verschiedene spielerische Aktionen, wie beispielsweise eine Juze-Rallye, die Erkundung des Jugendzentrums ermöglicht. Insgesamt nahmen drei 6. Klassen und





„Youngster-Tage“ – für viele Jugendliche der „Eintritt“ ins Jugendzentrum. FOTO: SJR

eine 7. Klasse an den Klassenfrühstücken teil. Der darauffolgende Besuch einiger dieser Jugendlichen im offenen Betrieb zeigte auch in diesem Jahr die positive Resonanz für dieses Angebot.

Youngster-Tage im Jugendzentrum

Seit vielen Jahren hat sich in Thingsers der Kids-Day etabliert. Die Youngster-Tage stellen ein Verbindungsglied für Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis elf Jahren dar, die noch zu jung für den offenen Betrieb (ab 12 Jahre) und zu alt für den Kidsday (Grundschüler/-innen bis neun

Jahre) sind. Durch geschlossene Angebote wird es dieser Zielgruppe ermöglicht, bis zum Besuch des offenen Betriebs, das Jugendzentrum zu besuchen und ihre bereits bestehenden Kontakte (zu Jugendliche und den pädagogischen Mitarbeitern), die durch die Kidsdays der Nordschule entstanden sind, weiter zu pflegen.

Der Youngster-Day wurde in der Mittelschule an der Hofmühle jeweils in der 5. und 6. Jahrgangsstufe beworben. Gestartet sind wir im Januar 2016 mit einer Haus-Rallye, um unseren Youngsters die Möglichkeiten in unserem Haus näher zu bringen. Hier waren Ad-leraugen gefragt, denn es galt klei-

ne Zettel mit Nummern zu finden. Bei den Pädagogen wurde dann Fundort und Zahl genannt. Im Gegenzug bekamen die Youngsters Fragen gestellt, die teilweise mit dem Jugendzentrum zu tun hatten, andererseits auch einfach Allgemeinwissen betrafen. Zum Recherchieren konnte natürlich auch das Internet befragt werden. Die Sieger bekamen einen „satten“ Hausgutschein. Auch für das leibliche Wohl wird bei den Youngster-Days gesorgt. Zusammen wurden zum Beispiel leckere Pizzabrötchen oder Muffins gebacken.

Parties als Höhepunkte

Highlights bei den Youngster-Days waren sicherlich die Faschings- und die Halloween-Party! Kreative Verkleidungen und die gute Laune konnten in der Disco bei lustigen Spielen und Tanz voll ins Rampenlicht gesetzt werden. Für die Parties waren viele der Youngsters schon vor dem eigentlichen Start im Jugendzentrum erschienen, um sich zusammen mit dem Pädagogen um die Vorbereitung zu kümmern. So wurde das Jugendzentrum passend geschmückt und das Essen zubereitet.

Weihnachtsbäckerei

Zum Jahresabschluss gab es dann noch ein Weihnachtsbacken und natürlich eine besinnliche Weihnachtsfeier mit Punsch und den selbst gebackenen Plätzchen und Lebkuchen. ◀

Pädagogische Aktionen



Sommercamp „Ökonauten in freier Wildbahn“ am Niedersonthofener See. FOTO: SJR

Fraisuti: „Beginne den Sommer deines Lebens“

Zum ersten Mal fand am 28. Juli 2016 das Jugendkulturfestival „Fraisuti“ statt. Der Name setzt sich aus den jeweils ersten zwei Buchstaben des Mottos zusammen, welches lautete „Fresh Air Summertime“. Auf 18000 Quadratmetern hatten die Jugendlichen an den Illerauen Platz, zu tanzen, die Sonne zu genießen, Kisten zu stapeln, die Füße in der Iller zu kühlen, einen Bike-Contest zu beobachten, Frisebee und andere Spiele zu spielen. Und sich musikalisch wie auch kulinarisch verwöhnen zu lassen und nach eigenem Geschmack den Ferienbeginn zu genießen. Nachmittags um 14 Uhr ging es los, um 22.30 Uhr gab es eine fulminante Lasershow und um Mitternacht war Schluss.

Bike-Contest

In der Zwischenzeit hatten zehn Bands und DJ's die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen – unter ihnen zahlreiche Nachwuchskünstler aus der Region, aber auch überregionale Act's, die durchaus einen hohen Bekanntheitsgrad haben. Flankierend wurde von 15 bis 21 Uhr ein großer Bike-Contest von den „Trockenschwimmern“ am neu gestalteten



Eine fulminante Lasershow war einer der Höhepunkte des Fraisuti-Festivals.

FOTO: RALF LIENERT

und renovierten Bikepark an den Illerauen durchgeführt. Es herrschte eine super Stimmung und sehr viele „Radler“ beteiligten sich mit wirklich waghalsigen Stunts, vor allem im „Schwimmbecken“, aber auch sonst im Park. Zeitweise schauten hunderte von jungen Menschen gefesselt dem Treiben zu, was die Fahrer noch motivierter in ihre Pedale treten lies.

„Fraisuti“ war eine Jugendschutzveranstaltung. Dies bedeutete, dass seit langem in Kempten eine große Veranstaltung auch für 14-Jährige bis 24 Uhr wieder einmal durchgeführt wurde. Die gesamte Veranstaltung wurde durch ein Vorbereitungsteam aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen über ein Jahr lang geplant und auch durchgeführt. Aus unse-

rer Sicht war es etwas ganz Besonderes, dass zwei Mitarbeiter/innen des Stadtjugendrings mit Schülern und Schülerinnen aus acht Kempfener Schulen zusammengearbeitet haben. In diesen Beteiligungssettings wurde beispielsweise das Logo, der Titel und das Motto entwickelt, das Line-up (hier wurden die „Gruppen“ entschieden) gesetzt und weitere Arbeitsbereiche wie das Catering entwickelt. Nur allein an der Planung nahmen fast 100 junge Menschen teil.

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer

Darüber hinaus war es etwas ganz Besonderes, dass die Jugendgruppen des THW, der Feuerwehr, der Wasserwacht und der Johanner weite Teile der Festivallogistik übernahmen. Die Absperrung wurde aufgestellt, die Stände aufgebaut, die Lichtenanlage instal-



Das „Schwimmbcken“ im neu gestalteten Bikepark in den Illerauen. FOTO: SJR

liert und vieles mehr. Ganztägig wurde die gesamte Veranstaltung von den Gruppen unterstützt und der Abbau mit anderen Teams bis nachts um drei vorgenommen. So haben an diesem Festival über 200 Jugendliche ehrenamtlich mitgear-

beitet, aber vor allem auch gefeiert und dieses große Event überhaupt erst ermöglicht.

Ein solches Festival bedarf aber auch hauptamtlicher Unterstützung, sonst kann es nicht gelingen. So hat die gesamte pädagogische Abteilung des Stadtjugendrings die Jugendlichen während des ganzen Tages aktiv unterstützt. Desweiteren waren auch professionelle Securitys, Sanitäter, Notarzt, Wasserwacht und auch der gesamte Vorstand des Stadtjugendrings aktiv.

1500 begeisterte junge Menschen, so viele ehrenamtliche Helfer (unterstützt durch hauptamtliches Personal), kaum Eingriffsbedarf des Sicherheitspersonals und der Polizei, keine Verletzten, so ein schönes Wetter – unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Es fühlte sich wirklich an wie „der Sommer unseres Lebens“.

Zehn Bands und DJ's traten auf der Bühne am Ufer der Iller auf. FOTO: SJR



Aktivsommer – „Ökonauten“ und mehr

Städtetrip Berlin

Jugendliche von 14 bis 18 Jahren reisten mit zwei Betreuerinnen in die deutsche Hauptstadt nach Berlin. Ungefähr die Hälfte der Jungen und Mädchen hatte einen Fluchthintergrund. Anfangs war die Gruppe noch eher scheu in der gegenseitigen Interaktion. Der ultimative Türöffner war das Kartenspiel „UNO“. Im Laufe der Freizeit sind viele gemeinsame Gespräche entstanden, persönliche Geschichten wurden ausgetauscht und die Sprachbarriere wurde geringer. Auch der Ausflug ins Gruselkabinett hat die Gruppe enger zusammengeschweißt. Dabei mussten sie durch verschiedene Räume mit lebendigen „Erschreckern“ gehen.



Chillen in einer Berliner Strandbar. FOTO: SJR

Was die Gruppe zudem verbunden hat, war das gemeinsame Interesse für einen tollen Straßenmusiker. Aber auch alle anderen Aktionen,

Besichtigungen und Ausflüge, wie z.B. der Besuch des Reichstags, die Stadtrundfahrt, Madame Tussauds, der Zoo, die Strandbar, Eastside-Galary schweißten durch das gemeinsame Erleben die Gruppe enger zusammen. Am Ende der Freizeit waren die Jugendlichen eine tolle Gruppe, die sich nur schwer trennen konnte.

Ferientag für Kids – mach mit!

Viel Wirbel und Trubel herrschte im August für eine Woche im Jugendzentrum Sankt Mang, wo sich Kinder im Grundschulalter jeden Tag ab 7.30 Uhr zum „Ferientag für Kids“ mit pädagogischer Betreuung trafen. Der „Ferientag für Kids“ fand zusammen mit der Ferienbetreuung aus der Nordschule mit insgesamt 27 Kinder statt. Jeder Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor ab 9 Uhr das täglich wechselnde Tagesprogramm begann.

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt: Spielekiste im Park, Kinderschminken, Affenberg Salem, Waldtag, kreative Bastelangebote, Bowling, Stadtführung in Isny, freier Spielesachmittag. Leider war das Wetter bis auf einen Tag schlecht, so dass das Programm immer wieder dem Regen

Gute Laune schlägt schlechtes Wetter – Ferientag für Kids. FOTO: SJR





Unterwegs auf dem Colodri-Klettersteig.
FOTO: SJR

Tribut zollen musste. Aber die Kinder wie auch die Betreuer/innen verloren dabei nicht ihre gute Laune und erlebten gemeinsam eine schöne und erlebnisreiche Woche.

Outdoor-Aktiv in Arco am Gardasee

Gemeinsam mit der Jugend des Deutschen Alpenvereins und der Stadt Kempten veranstaltete der Stadtjugendring bereits im dritten Jahr – gefördert aus Mitteln des Bundesjugendrings „Jugendgruppe erleben - Kultur macht stark“ – (auch) für Jugendliche aus benachteiligten Sozialräumen eine Sommerfreizeit mit einem idealen Lernfeld zum Kompetenzerwerb.

Konkret bedeutete dies, dass 17 Jugendliche in einem Zeltlager in Arco am Gardasee für eine Woche

zusammen gezeltet, gekocht und voneinander gelernt haben. Am ersten Tag wurden wegen Regens in Rekordzeit die Zelte gemeinsam aufgebaut. Am 2. Tag marschierte die Gruppe zum Einstieg des Colodri-Klettersteigs und ging über den Colodri-Rücken zur Burg, dem Wahrzeichen Arcos. Die Jugendlichen hatten einen ersten Kontakt mit dem Felsen auf Kletterplatten und bei Einsteigerouten rund um den Klettersteig. Flankierend wurden der Gruppe die Besonderheiten von Flora und Fauna im Trentino-Gebirge erklärt und Arco besichtigt. Überwindung verlangte den Jugendlichen ein Klettersteig mit Schluchtenüberquerungen ab. Erholung konnten die Jugendlichen dann bei der Befahrung der Sarca mit Kanadiern finden. Innerhalb dieser einen Woche haben

die Jugendlichen Vertrauen zueinander gefasst, bestehende Freundschaften vertieft und neue dazu gewonnen.

„Ökonauten in freier Wildbahn“

Gemeinsam mit der Naturschutzjugend (NaJu) im Landesbund für Vogelschutz und der Stadt Kempten veranstaltete der Stadtjugendring erstmalig – gefördert aus Mitteln des Bundesjugendrings „Jugendgruppe erleben - Kultur macht stark“ – das Sommercamp „Ökonauten in freier Wildbahn“. Es waren hier für drei Tage 13 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren im Zeltlager am Niedersonthofener See.

Die Freizeit hatte das Thema „Ökologische Bildung“ im Verbund mit der NaJu und unter Beteiligung ehrenamtlicher Jugendleiter und Fachreferenten, u.a. aus dem Bereich Vogelschutz. Folgende Aktionen wurden umgesetzt: naturorientierte Spiele, „Birdrace“, Wildkräuter sammeln und verarbeiten, Fledermäuse orten, Bau eines Insektenhotels mit Sammeln von dazu notwendigen Materialien, Wasser- und Krabbeltierchen beobachten, Schnitzen, Malen und Drucken mit Naturfarben – und natürlich ein Lagerfeuer und das gemeinsame Zelten.

Für die Kids waren es bereichernde Tage mit vielen neuen Erkenntnissen. Sie konnten erleben, dass die Natur viele Freizeitanregungen für sie bereithält und sie in einer Gruppe einen guten Platz für sich finden können. ◀

Leben statt schweben: „Der manipulierte Mensch“

Bereits in den Jahren 2011 und 2012 wurde das Thema „Medien“ in der Präventionskampagne „Leben statt schweben“ behandelt, um Jugendliche über die Gefahren der neuen Medien aufzuklären.

Die Kampagne 2016

Im November 2016 widmete sich „Leben statt schweben“ dem Thema „Der Manipulierte Mensch“. Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe, Multiplikatoren und die interessierte Öffentlichkeit hatten hier die Möglichkeit, sich diesem Thema zu nähern. Veran-

stalter waren das Amt für Jugendarbeit der Stadt Kempten und der Stadtjugendring Kempten.

Workshops für Schüler

2016 gab es vier Schülerworkshops zur Auswahl, zu denen die Lehrerinnen und Lehrer ihre Klassen anmelden konnten. „Start-Up in Datarryn“ und „Vorsicht Täuschung“ wurden von den Medienexperten des „Jfc Medienzentrum e.V.“, eine Fachstelle für Kinder und Jugendmedienarbeit in Köln, vorbereitet und veranstaltet. Till Horstmann („Start-Up in Da-

tarryn“) brachte den Schülern das umfangreiche Thema „Big Data“ durch ein Planspiel näher. Ulrich Laven entführte die Jugendlichen in die Welt der Bildertäuschung. „Haste was - dann biste was“ und „Datarun“ arrangierten die Mitarbeiter der Stadt und des Stadtjugendrings in Kooperation mit der Diakonie Kempten. „Haste was - dann biste was“ beschäftigte sich mit dem Thema „Werbung und Konsum“ und „Datarun“ widmete sich der Überwachung und dem Schutz der eigenen Privatsphäre im Internet. Der Medienpädagoge Martin Stein kümmerte sich um die Lehrer und führte anregende Gespräche mit ihnen.

Um Überwachung und Schutz der eigenen Privatsphäre ging es im Workshop „Datarun“. FOTO: RALF LIENERT

Workshops für Multiplikatoren

Der erste Workshop mit Till Horstmann und Ulrich Laven vom „Jfc Medienzentrum e. V.“ bot allen interessierten Multiplikatoren/innen in einem aufschlussreichen und informativen Vortrag die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Herausforderungen der neuen Medienwelt an Pädagogen“ auseinanderzusetzen. Der Multiplikatorenworkshop „BIG UP 4 BIG DATA“ mit den Referenten Daniel Breiter und Katharina Gmeinwieser von der Medienfachberatung



Schwaben aus Augsburg griff das Thema spielerisch auf und zeigte Möglichkeiten auf, Jugendliche an die Bedeutung persönlicher Daten, deren Sammlung und Nutzung im Rahmen von „Big Data“ heranzuführen und zu sensibilisieren.

Podiumsdiskussion

Um das Thema „Gefährliche Bequemlichkeit - Mediennutzung in Zeiten von Big Data“, die Auswirkungen der Massenmedien auf unser Leben und wie man als Privatperson seine Daten schützen kann, ging es bei der abendlichen Podiumsdiskussion. Zum Einstieg hielt Katharina Gmeinwieser einen Vortrag über „Big Data“ und führte die interessierten Menschen in das Thema ein. Des Weiteren gab es vorab einen Trailer zu sehen, der zu einer lebhaften Diskussion führte. Schnell wurde deutlich, dass das Thema viele Menschen



bewegt und viele Fragen aufwirft. Die Vertreter auf dem Podium gaben umfangreiche Antworten aus praktischer Sicht und versuchten Fragen zu beantworten.

Ziel der Kampagne 2016 war es, die Schüler, Multiplikatoren, Lehrer sowie alle interessierten Bürger über die Gefahren, welche die neuen Medien mit sich bringen, aufzuklären.

Das Thema „Der Manipulierte Mensch“ ist ein sehr komplexes Thema und wirft viele Fragen auf: Wie kann man sich als Privatperson vor dem Datenklau schützen und wie wird man kein gläserner

Mensch? Dies ist jedoch in unserer heutigen Gesellschaft sehr schwierig, da sich die meisten Menschen nicht mehr vorstellen können, ohne WhatsApp, Facebook, Instagram etc. zu leben. Zudem wird man als Person, die keine gängigen Benachrichtigungskanäle besitzt, aus dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Das Thema wird auch zukünftig noch eine Problematik darstellen, auf die hingewiesen und die beachtet werden muss, da es die komplette Gesellschaft beschäftigt. Die pädagogischen Mitarbeiter sollten die Kinder und Jugendlichen an dieses wichtige Thema heranzuführen und sensibilisieren, damit sie nicht kopflos ihre Daten weitergeben. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass „Leben statt schweben“, das seit nunmehr 12 Jahren angeboten wird, ein Erfolg war und die Kampagne den Jugendlichen dabei hilft, selbstverantwortlich zu handeln. ◀

Wege ins Theater: „Radikalismus 2.0“

„Wege ins Theater“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Theater in Kempten, der Stadt Kempten und dem Stadtjugendring Kempten im Rahmen eines loka-

len Bündnisses. Laufzeit war von September bis Dezember 2016. Es wurden Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren erreicht. Das Projekt „Radikalismus 2.0“ wird ge-

fördert durch „Wege ins Theater!“, das Förderprogramm der ASSITEJ im Rahmen von „Kultur macht stark! Bündnisse für Bildung“.





In den Theaterworkshops setzten sich die Jugendlichen mit dem Thema Radikalismus auseinander. FOTOS: SJR

Beim Bündnispartner Stadtjugendring Kempten waren zwei Gruppen in der Auseinandersetzung mit dem Thema „Radikalismus“ in Zusammenarbeit mit der Schauspielerin und Theatertherapeutin Karin Vogel angesiedelt. Beide Gruppen wurden auch durch pädagogisches Personal unterstützt, um diesem besonderen Thema und den Jugendlichen ge-

recht zu werden. Beide Gruppen haben sich an je einem festen Tag in der Woche für mindestens zwei Stunden im Freizeitbereich beim Stadtjugendring Kempten getroffen und damit regelmäßig an der Vor- und Nachbereitung der Stücke und Themen gearbeitet.

Es wurde gezielt auf eine Gruppe aus Mädchen und Jungen gesetzt, die sich im Theater in Kempten zwei Theaterstücke angeschaut hat: „Dschihad- One Way“ und „Ich werde nicht hassen“. Die Themen dieser Stücke waren sehr anspruchsvoll, emotional aufwühlend und beruhen auf wahren Begebenheiten.

Das Verfassen von einzelnen Szenen und die Einfindung in verschiedene Rollen der Theaterstücke diente der Aufarbeitung der Themen und der Annäherung an Emotionen und Situationen der realen Personen. In dieser Gruppe waren insgesamt über die Laufzeit neun Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deutsche Jugendliche dabei. Ein Hörfunkbeitrag beim Bayerischen Rundfunk und ein selbst gedrehter Film sind als Ergebnis entstanden.

Weiterhin wurde gezielt eine geschlechtsspezifische Mädchen- gruppe aufgebaut, wo sich die persönliche Ansprache der Pädagogen vor allem an muslimische Mädchen mit Zuwanderungs- oder Fluchthintergrund richtete. Es wurden hier insgesamt über die Laufzeit 12 Mädchen erreicht.

Alle Mädchen hatten Gemeinsamkeiten: ihre Wurzeln liegen in anderen Ländern als Deutschland

(Syrien, Italien, Somalia, ...), sie sind erst auf dem Weg, die deutsche Sprache zu erlernen, und keine von ihnen hatte eine Theatererfahrung.

Diese Gruppe hat sich mit dem Stücken „Like a mother - Heimat im Plural“ und „Malala“ auseinandergesetzt. Zunächst wurden die Mädchen sehr spielerisch an Basics in der Theaterarbeit und dessen Ausdrucksformen herangeführt (Skulpturarbeit, Phantomime, Improsequenzen, ...). Die Mädchen konnten sich bei „Like a mother“ mit den lustigen, aber auch nachdenklichen Szenen gut identifizieren, da auch Textpassagen in arabischer Sprache oder Szenen, die sich selbst erklärt haben, im Stück ihren Platz hatten. Außerdem ergab sich die Identifikation durch das eigene Erleben, die Heimat verlassen zu müssen. Der Umgang mit dem „Fremden“ ist ihnen nicht fremd, sondern Alltag. ◀

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

gefördert von
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ASITEJ

Wege
ins
Theater

T:K
THEATERINKEMPTEN

„BUNTES together“



„BUNTES together“ – das Begegnungsfest im Jugendhaus Kempten. FOTO: SJR

Am 15. Oktober 2016 waren von 14 bis 22 Uhr alle interessierten Jugendliche von 12 bis 21 Jahren zum Begegnungsfest „BUNTES together“ ins Jugendhaus eingeladen.

Interkultureller Herbst

„BUNTES together“ war eine Kooperationsveranstaltung der Jugendarbeit der Stadt und des Stadtjugendrings Kempten im Rahmen des „Interkulturellen Herbstes“. Die Vorbereitung und Durchführung fand in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Kempten, den Jugendzentren Sankt Mang, Thingers, Bühl und der Abteilung „Ar-

beit mit jungen Flüchtlingen“ sowie der Integrationslotsin statt.

Die jugendlichen Gäste konnten an diesem Tag verschiedene Gerichte aus Mexiko, Italien, Afghanistan, Russland, Ungarn und aus dem Senegal kostenlos probieren. Die Speisen waren zuvor in den Jugendzentren mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern gekocht und vorbereitet worden – allein am Tag vor der Veranstaltung waren dies rund 250 Portionen. Folgende Gerichte wurden gereicht: Prjaniki, afghanisches Baklava, Tiramisu ohne Ei, Mafe, Chili sin Carne, Borschtsch und Schaschlik vegetarisch. Für diese vielfältigen kulinarischen Köstlichkeiten gab es viel Lob von den Essern.

Neben Aufführungen und Mitmachaktionen (Drum and Dance, Jonglieren, Capoeira, Trommeln, Hennatatoos, usw.) gab es im Außenbereich einen „Menschenkicker“.

Ausstellung „Meine Hoffnung“

Auch wurde im Rahmen des Begegnungsfests die Ausstellung „Meine Hoffnung“ eröffnet. Insgesamt haben sich dabei zehn Jugendliche und junge Erwachsene mit Flucht- und Migrationshintergrund mit sich selbst, ihrem Herkunftsland oder mit ihrer Situation in Deutschland künstlerisch auseinandergesetzt. Zur Ausstellungseröffnung gaben zwei junge Frauen aus Syrien und Äthiopien ihren Bildern ein Gesicht und eine Stimme im öffentlichen Raum.

Breakdance-Battle

Ein weiteres Highlight war die Integration der Allgäu-Schwaben-Breakdance-Battle in die jugendkulturellen Angebote bei „BUNTES together“. Zum Schluss heizte musikalisch die Band „FYAH`M`PYAH“ die Stimmung noch an, die den Kids nach einem gelungenen Tag voller Vielfalt, Kultur und Begegnung einen runden Abend bescherte. ◀

Jugendwelle – die „Letzte“?

2016 war für die Jugendwelle Kempten wieder ein spannendes Jahr. Gleich zum Jahresbeginn hat uns die Einführung einer neuen Radiosoftware beschäftigt. Wir sind auf ein professionelleres Tool umgestiegen, welches uns erlaubt, die Sendung besser zu planen, Songs komfortabler zu starten, Jingles und Bumper auszuwählen und einen besseren Überblick über die

Sendung zu haben. Die integrierte Songdatenbank hat uns einiges Suchen erspart. Aber nicht nur die Software, auch unser Studio wurde weiter verbessert, indem wir ein Stehpult in die Sendekabine eingebaut haben.

Neben etlichen Sendungen, waren wir auch auf einigen Veranstaltungen, um von dort zu berichten. So zum Beispiel auf der 70-Jahr-

Feier des Stadtjugendrings, wo unser Moderator Fabian Interviews mit den Gästen führen konnte.

Auch beim „Fraisuti“-Festival war die Jugendwelle vertreten. Unser Moderator Baba hatte diesen Job auch beim Open Air an den Illerauen übernommen und dabei großen Spaß. Dennis, der ebenfalls Sendungen in der Jugendwelle moderiert, hatte ebenfalls einen starken Auftritt auf der Bühne. Als „YUNG ELEKID feat. Aenac Sky“ lieferte er und sein Kollege Norbert feinen Rap für das Publikum. Aus Krankheitsgründen gab es aber leider keine Berichterstattung von diesem Ereignis.

Neben den produzierten Sendungen gab es auch 2016 wieder viel Elan bei der Produktion von eigenen Songs. Dennis schrieb unermüdlich neue Texte und produzierte und mischte seine Sounds mittlerweile sehr professionell.

Die 30. Sendung war leider vorerst die letzte Sendung der Jugendwelle Kempten in Zusammenarbeit mit dem Jugendradiosender „ninefm.de“. Die Förderung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge lief zum 30. September 2016 aus.

Hiermit geht nochmal ein großes „Dankeschön“ an alle unsere Unterstützer und an alle engagierten Jugendlichen! ◀

Das Tonstudio der Jugendwelle Kempten im Jugendzentrum Thingers. FOTO: SJR



Schule & Beruf



Die Theatergruppe „Geistesblitz to go“
der Kompetenzagentur trat bei den Schul-
theatertagen im Theater in Kempten auf.

FOTO: SJR

Ein Jahr der personellen Wechsel

Im Jahr 2016 vollzog sich in der Kompetenzagentur Kempten (KA) ein großer personeller Wechsel: Bettina Dietz und Franziska Holl verließen die KA und stellten sich neuen Herausforderungen. Das neue KA-Team ist seit Ende 2016 wieder vollständig und besteht aus Alice Chechelski, Marina Wanner und Bernd Gottfried.

Durch den beschriebenen Personalwechsel und aufgrund der sehr hohen Nachfrage wurde zeitweise eine Warteliste geführt, die bis Ende des Jahres 2016 abgearbeitet werden konnte. Die Aufnahme und Unterstützung von neuen Klienten ist wieder zeitnah möglich. Das neue Team der KA steht nunmehr in bewährter Art und Weise Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wohnhaft in Kempten, vom 8. Pflichtschuljahr bis zum 27. Geburtstag als Ansprechpartner und Lotse zur Verfügung.

Das Beratungs- bzw. Unterstützungsangebot umfasst neben den Themen Beruf, Ausbildung, berufliche Orientierung auch etliche weitere Bereiche, wie z.B. Finanzprobleme, Schulden, Wohnungssuche, psychosoziale Fragestellungen und vieles mehr.

Die KA Kempten wird auch in der Zukunft und auf freiwilliger Basis gemeinsam mit den jungen Menschen Lösungen für ihre Anlie-

Kompetenzagentur Kempten und Arbeitsbrücke

Alice Chechelski (ab 1.11.)

| Kompetenzagentur Kempten, Arbeitsbrücke

Bettina Dietz (bis 15.8.)

| Kompetenzagentur Kempten, Arbeitsbrücke

Bernd Gottfried (ab 1.6.)

| Kompetenzagentur Kempten, Arbeitsbrücke

Franiska Holl (bis 31.5.)

| Kompetenzagentur Kempten, Arbeitsbrücke

Marina Wanner (ab 1.2.)

| Kompetenzagentur Kempten

gen und Probleme suchen. Hierfür findet in erster Linie die Methode des Case Management ihre Anwendung.

Aufgrund der Wichtigkeit der Kooperation mit Netzwerkpartnern in der alltäglichen Klientenarbeit stellte sich das neu gebildete Team der Kompetenzagentur Kempten im Herbst und Winter 2016 den Netzwerkpartnern persönlich vor und präsentierte das vorhandene Angebot. Die „Netzwerkrunde“ umfasste alle wichtigen Träger und Institutionen innerhalb der Stadt Kempten, wie beispielsweise Agentur für Arbeit, Jobcenter, Betreuungsverein, SPDI, Schuldnerberatung und vielen mehr. Der Austausch wurde von allen Betei-

Gemeinsam mit einer Theaterpädagogin entwickelten die Jugendlichen ihren Beitrag für die Theaterstage – „Geistesblitz to go“. Foto: SJR



ligten als wertvoll und positiv empfunden.

Auch im Jahr 2016 präsentierte sich die Kompetenzagentur Kempten den Schülern der 9. Klassen der Mittelschulen. Hierfür wurden die Klassen als Verband zusammen mit den jeweils zuständigen Jugendschulsozialarbeitern in die Räumlichkeiten der KA eingeladen und auf spielerische Art und Weise das Beratungs- und Unterstützungsangebot nähergebracht. Über diesen Weg konnten Bedenken oder auch Berührungängste seitens der Jugendlichen abgebaut und ein persönlicher Bezug zu den Mitarbeitern hergestellt werden. Wie auch schon in den letzten Jahren war die Resonanz sehr positiv.

Jugendtheater „Geistesblitz to go“

In Zusammenarbeit mit der Theatertherapeutin Karin Vogel bildete und betreute die Kompetenzagentur Kempten wieder eine Theatergruppe für die inzwischen 6. Kemptener Schultheatertage. Die Gruppe „Geistesblitz to go“ war in sich vielfältig: Jugendliche unterschiedlicher Schulen und auch drei Jugendliche mit Flucht-hintergrund brachten sich mit viel Engagement und Motivation ein. Die Aufführung des in vielen Monaten entwickelten und einstudierten Stückes verlief reibungslos und bereitete allen Beteiligten viel Spaß und Freude. Die Teilnehmer konnten an ihren Rollen wachsen und sich als Person neu entdecken, erfahren und erfinden.



Die Kompetenzagentur präsentierte ihr Angebot beim Karriereabend der Liebherr-Verzahntechnik. FOTO: SJR

Beim Karriereabend am 22. September bei der Liebherr-Verzahn-technik GmbH in Kempten konnten sich Jugendliche, Eltern bzw. Interessierte in der Ausbildungswerkstatt ein Bild über die vielfältigen Berufschancen bei Liebherr machen. Die Kompetenzagentur Kempten partizipierte wie auch schon in den vergangenen Jahren an dieser Veranstaltung und durfte ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot präsentieren. Um in Kontakt mit den jugendlichen Besuchern zu treten, konnten sich diese an einer praktischen Aufgabe versuchen und mit Unterstützung durch die Case Manager einen Bilderrahmen zusammenbauen. Bestückt wurde dieser mit einem Foto, das die Jugendlichen als mögliche zukünftige Auszubildende bei Liebherr zeigt. Das Angebot

wurde sehr gut wahrgenommen. Die Resonanz auch seitens des Betriebs war durchweg positiv.

„Zukunft bringt’s“

Die Kompetenzagentur Kempten wird seit 2015 von der Stadt Kempten und unter „Jugend stärken im Quartier“ gefördert. Sie besteht insgesamt schon seit 2007 im Rahmen des Projekts „Zukunft bringt’s“. Fachlich umgesetzt wird die Kompetenzagentur vom Stadtjugendring Kempten. Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfonds gefördert. ◀



Die „Arbeitsbrücke“ aktiviert Jugendliche für den Arbeitsmarkt

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt acht junge Erwachsene an der Maßnahme „Arbeitsbrücke“ teil. Sie wurden zunächst von den Case Managerinnen Bettina Dietz und Franziska Holl und nach einem personellen Teamwechsel von Bernd Gottfried und Alice Chelchelski pädagogisch begleitet.

Jugendliche werden begleitet

Sechs Begleitungen wurden abgeschlossen und zwei mit ins Jahr 2017 genommen. Drei von den abgeschlossenen Fällen wurden über die gesamten sechs Monate Laufzeit begleitet. Es waren sechs junge Frauen und zwei junge Männer in der Begleitung. Eine junge Erwachsene hat eine Anstellung im Verkauf gefunden, bei einer weiteren Klientin waren zum Ende noch einige Bewerbungen und Vorstellungsgespräche offen.

Bei drei weiteren Klienten wurde die Maßnahme vorzeitig beendet. Gründe hierfür waren unter anderem die Aufnahme einer Vollzeitbeschäftigung nach kurzer Begleitungszeit von drei Monaten, eine Änderung der Perspektive durch Schwangerschaft und die



Entscheidung der vollen zeitlichen Ausschöpfung der Elternzeit. Ein anderer Klient hat zwar vielfältige Entwicklungsschritte gemacht, dennoch hat die Arbeitsaufnahme noch nicht funktioniert.

Die Teilnehmer/innen der Arbeitsbrücke bringen meist neben dem übergeordneten Ziel der Arbeitsfindung eine Vielzahl von Themen mit, welche nacheinander oder parallel bearbeitet werden. Das pünktliche Erscheinen zu einem Termin, die Strukturierung des Alltags oder das Abbauen von Ängsten und Hemmungen sind solche Entwicklungsschritte, ohne diese eine berufliche Integration nur sehr schwer funktioniert.

Stärken und Kompetenzen feststellen

Neben den Themen der Beschäftigungsaufnahme, der Berufsorientierung, der Vorbereitung auf die Arbeitnehmerrolle und das

Erstellen von Bewerbungsunterlagen standen im Jahr 2016 auch Themen, wie die der Alternativ- und Perspektivbildung, Stärken- und Kompetenzfeststellung, Selbstorganisation, Motivation und Durchhaltevermögen, Ziel- und Zukunftsorientierung, Stärkung der lebenspraktischen Fähigkeiten, Wohnungssuche, Schuldenbearbeitung im Fokus.

Die Grundlage für eine effektive Zusammenarbeit mit den jungen Erwachsenen ist der Aufbau einer persönlichen Beziehung. Auf diese Weise können unter anderem auch psychosoziale Themenkreise mit der Erarbeitung von Handlungsstrategien, punktuell eine therapeutische Anbindung und Themen der Stabilisierung der gesundheitlichen Verfassung bearbeitet werden. Jeder junge Teilnehmer bringt seine individuellen Themenkreise mit, mit deren gemeinsamer Bearbeitung ganz vielfältige Brücken zur Arbeitsfindung geschlagen werden können. ◀

Anstrengung lohnt sich

Im Jahre 2016 wurden wieder viele verschiedene Projekte an der Agnes-Wyssach-Schule durchgeführt. So konnten sich die Schüler erneut in den Bereichen Holz, Metall und Farbe erproben. Es wurden unter anderem sechs Bänke und drei Tische für den Außenbereich der Schule gebaut, eine alte Gartenbank restauriert, Bumerangs für den Selbstgebrauch hergestellt, Kochlöffel aus Kirsch- und Nussbaumholz geschnitzt, ein Stehtisch für das Lehrerzimmer gebaut, eine schallisolierte Sprecherkabine (mit den Maßen zwei auf zwei auf zwei Meter) für das Jugendzentrum

Arbeitserzieher Agnes-Wyssach-Schule

Herbert Seltmann
| Pädagogische Leitung

Sankt Mang erstellt, eine Gartentür aus Lärchenholz hergestellt und – wie auch schon im Herbst 2015 – die Äpfel auf dem Schulgelände gesammelt. Mit einer kleinen Handpresse wurden 30 Liter Apfelsaft gepresst und in den einzelnen Klassen verteilt.

Höhepunkt dieses Jahres war jedoch, nach einjähriger Bauzeit, die Fertigstellung des Pizzaofens. Termingerechtem zum Schulfest

konnte der Pizzaofen, der mit viel Durchhaltevermögen und Engagement, von einer Gruppe von sechs Schülern gebaut wurde, in Betrieb genommen werden. Die an dem Projekt beteiligten Schüler backten Pizza für alle. Dadurch erhielten sie den verdienten Respekt und die Anerkennung für ihrer Leistung durch die anderen Schüler. Es wurde ihnen so von außen nochmals verdeutlicht, was sie in diesem Jahr geleistet haben.

Handwerkliche Fähigkeiten

In diesem langen Zeitraum (ein Jahr Bauzeit) gab es natürlich auch Phasen, in denen die Motivation und die Lust auf Anstrengung und Leistungsbereitschaft nicht immer gegeben waren. Es war immer wieder mal notwendig, sich selbst zu motivieren und von anderen motiviert zu werden. Neben der Erweiterung der eigenen handwerklichen Fertigkeiten beim Erproben in den vielen Bereichen, wie die Holzbearbeitung bei der Herstellung des Dachstuhles, das Mauern des Ofens sowie das Bearbeiten des Werkstoffes Metall beim Herstellen der Ofentür, war eine wichtige Erkenntnis: Es lohnt sich, bei auftretenden Schwierigkeiten diese zu überwinden und weiterzumachen, so dass am Ende etwas Greifbares entsteht. ◀

Es ist geschafft. Pünktlich zum Schulfest gibt es zum ersten Mal Pizza aus dem selbstgebauten Pizzaofen. FOTO: SJR



Bausteine helfen bei der Berufsorientierung

Auch im Jahr 2016 fand eine vertiefte Berufsorientierung im Rahmen der „BO-Schule Kempten“ an den Mittelschulen in Kempten statt: Wittelsbacher Schule, Mittelschule an der Hofmühle, Mittelschule auf dem Lindenberg und Robert-Schuman-Mittelschule. Die Mitarbeiter/innen verwendeten in ihrer Arbeit vier Bausteine.

Zentraler Baustein: „Berufswahlpass“

Der Berufswahlpass ist ein recht aufwendig gestalteter Ordner mit Registerblättern und thematischem Material speziell zur Berufsori-

Die „BO-Schule“ gibt Kemptener Mittelschülern eine fundierte Berufsorientierung.
FOTO: SJR

BO-Schule Kempten

Monika Löwenstein (bis 31.8.)
Vanessa Frontzeck (ab 1.9.)
| Mittelschule auf dem Lindenberg

Elisabeth Heigemeir (bis 31.7.)
Anais Rehle (ab 1.9.)
| Mittelschule bei der Hofmühle

Thomas Klughardt
| Robert-Schuman-Mittelschule

Christine Schnell
| Mittelschule Wittelsbacherschule

entierung. Allein die Möglichkeit zur zentralen Aufbewahrung der Unterlagen aus dem Bereich der Berufsorientierung und wichtigen Bewerbungsunterlagen macht den Berufswahlpass sinnvoll und bietet darüber hinaus, durch die darin

enthaltenen Arbeitsblätter, eine ganz gute Orientierungsgrundlage für die Schüler/innen. Für die Schüler/innen ist der Berufswahlpass ein wertvolles Angebot auf dem Weg der Berufsorientierung geworden, welcher bereits in der 7. Klasse eingeführt und bis zum Abschluss der Ausbildung genutzt werden kann.

Baustein: „Praktikum inklusive Bewerbung“

In diesem Baustein der Berufsorientierung an den Kemptener Mittelschulen können die Schüler/innen sich durch wöchentliche Praktika in der Praxis ausprobieren und durch verschiedene Einheiten, unter anderem zu den Themen: „Stellensuche“ oder „Telefontraining“ auf das Praktikum vorbereiten. An der Mittelschule bei der Hofmühle wurden die Schüler/innen der 8. Klassen darüber hinaus durch die Mitarbeiterin der Berufsorientierung im Praktikum besucht, was einen direkten Kontakt und Austausch vor Ort ermöglicht. Auch die Nachbesprechung, die in Einzel-/Zweiergesprächen im Anschluss an die Praktika an dieser Schule stattfanden, unterstützten die einzelnen Jugendlichen bei der Reflexion des Praktikums. Neben





Auch die Erprobung handwerklicher Fähigkeiten gehört zu den Methoden der „BO-Schule“. FOTO: SJR

dem Schwerpunkt Praktikum werden die Schüler/innen der 8. und 9. Klassen in dem Prozess der Bewerbung begleitet. Die verschiedenen Elemente einer Bewerbungsmappe und das weitere Verfahren, wie das Vorstellungsgespräch oder Einstellungstests standen hier im Zentrum und wurden durch einige praktische Einheiten, wie beispielsweise Rollenspiele zum Thema Körpersprache näher gebracht.

Baustein: „Strategiegruppen“

Das wohl flexibelste Element der Berufsorientierung ist die Durchführung der Strategiegruppen. Hier ist es möglich, in kleineren Settings und Gruppengrößen von maximal

bis zu 12 Personen, auf die individuellen Problemlagen der Jugendlichen einzugehen.

In vielen verschiedenen Strategiegruppen an allen vier Mittelschulen konnten so Ausflüge in das BIZ (Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit), Online-Bewerbungen, Vorbereitung zu Einstellungstests oder die ganz praktische Begleitung von Schüler/innen zu den Praktikumsbetrieben stattfinden.

Es galt auch hier im vergangenen Jahr die Maxime „Hilfe zur Selbsthilfe“. So konnten viele Jugendliche begleitet und „gecoacht“ werden, um in den von ihnen abverlangten Situationen zu bestehen und weder unter- noch überfordert zu werden. Die Zielgruppe der

Strategiegruppen wurde im neuen Schuljahr 2016/2017 auf die 8. Klassen ausgeweitet.

Baustein: „Potentialanalyse“

Die Potentialanalyse wurde an allen vier Kemptner Mittelschulen in Kooperation mit der Deutschen Angestellten Akademie durchgeführt. Hierbei bekommen die Schüler/innen die Chance, ihre Potentiale und Stärken bei verschiedenen Aufgaben zu zeigen. Zum Beispiel mussten sie in einer Einzelaufgabe einen Seemannsknoten nach einer Vorlage erstellen oder konnten zusammen in einer Kleingruppe das Thema „Fast Food an der Schule – Ja oder Nein“ aufbereiten und mit einer anderen Gruppe diskutieren. Die Schüler/innen konnten sich und ihre Klassenkamerad/innen an zwei Tagen außerhalb der Schule näher kennenlernen und dadurch ihr „Wir-Gefühl“ stärken. Zum Abschluss wurde mit ihnen ein ausführliches Auswertungsgespräch geführt und sie erhielten ein Zertifikat, welches jeder Bewerbung beigelegt werden kann.

Berufliche Orientierung

Die vier „BO-Schule-Kempten“-Bausteine begleiten die Schüler/innen ein Stück auf ihrer spannenden Reise zum Eintritt ins Berufsleben und bieten ihnen eine ausgeprägte Berufsorientierung, welche sie auf diesem Weg auf vielseitige Weise stärkt. ◀

Ein kreatives Jahr in der Nordschule

Die Mittagsbetreuung der Nordschule blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2016 mit tollen Aktionen zurück. Angefangen hat es für die Kinder mit einer Lightpainting-Aktion. Dieser Begriff war jedoch vielen zunächst nicht bekannt. Lightpainting ist eine Kunst, die auch als Lichtmalerei bezeichnet wird. In dunklen Räumen werden langbelichtete Fotos von verschiedenen bewegten Leuchtmitteln gemacht. Dabei entstehen faszinierende Bilder mit tollen Lichteffekten.

Nachdem die Kinder wussten, was sie erwarten würde, erfreute sich die Aktion großer Beliebtheit. An insgesamt vier Nachmittagen hatten die Mädchen und Jungen die Gelegenheit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und sich in dieser Kunst zu probieren.

Das 70-jährige Jubiläum des Stadtjugendrings Kempten stand als nächstes großes Ereignis an. Nachdem die Kinder der Mittagsbetreuung im Rahmen einer speziell für sie konzipierten Konferenz von dieser Feier erfuhren, stand schnell fest, dass sie sich an den Vorbereitungen beteiligen möchten. Ihre Idee, Button-Vorlagen zu gestalten, die jeweils mit den Namen der Gäste und einem selbstentworfenen Motiv versehen sein sollten, fand regen Anklang bei den Betreuern. Buttons sind run-

Erweiterte Mittagsbetreuung und gebundene Ganztagesklasse an der Nordschule

Barbara Dempfle

| Leitende Erzieherin

Janine Rusch

| Erzieherin

Rosalia Kubedinow

| Hausaufgabenbetreuung

Susanne Fuss

| Mittagsbetreuung

Anais Rehle (bis 31.7.)

| Mittagsbetreuung

Vera Renner

| Mittagsbetreuung

Rosio Bogner (ab 1.9.)

| Praktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr

de Anstecker mit Motiven, die an der Kleidung, zum Beispiel mittels eines Magneten, befestigt werden.

Zeitnah setzen die Kinder ihre Idee in die Tat um und gestalte-

ten die ersten Motive. Bei dieser Aufgabe konnten sie ihren gestalterischen Fähigkeiten freien Lauf lassen, so dass letztlich viele bunte Vorlagen für die Gäste entstanden. Das Highlight der Kinder war jedoch, persönlich an der Feier teilnehmen zu dürfen. Dort hatten sie eine verantwortungsvolle Aufgabe. Nachdem sich die Gäste am Empfang ein selbstbemaltes Motiv ausgesucht hatten und der jeweilige Name auf die Vorlage geschrieben worden war, stellten die Kinder mit der Buttonmaschine die Anstecker fertig und überreichten diese ihren neuen Besitzern.

Weiter ging es im Juli mit einem Ausflug zur Tom-Mutters-Schule. Dort besuchten wir die Schülerfirma „Wuppies“. Diese vermietet an verschiedene Institutionen, unter anderem an die Mittagsbetreuung, Aquarien mit Fischen. Einmal wöchentlich kamen die Schüler dieser Firma an die Nordschule, um gemeinsam mit den Kindern der Mittagsbetreuung das Aquarium zu reinigen und zu pflegen. Diese Besuche sind mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil des Wochenplanes geworden. Darüber hinaus findet mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Aktion statt. Für das Jahr 2016 stand ein kleines Bocciaturnier an, bei dem die Kinder zu Beginn einen





Steckbrief mit Fragen erhielten, um sich noch besser kennenlernen zu können, bevor das Turnier mit anschließender Siegerehrung durchgeführt wurde.

Fotolabor und Tanzworkshop

Im November, passend zur kälteren Jahreszeit, erfolgte ein Ausflug in das Farblabor der Künstlerin Lena Wanner im Bürgertreff Thingsers. An diesem Tag konnten sich die Kinder in ihren künstlerischen Fähigkeiten erproben und ihr Wissen über die verschiedenen Grundfarben erweitern. Besonders fasziniert waren die Mädchen und Jungen von den phosphoreszierenden Farben, die nachts leuchten und sich selbst mit Tageslicht aufladen. Bevor die Kinder mit diesen



Farben ihre Bilder verzieren durften, wurde ihnen dieser Leuchteffekt in einem dunklen Raum veranschaulicht.

Das Jahr endete mit einem Tanzworkshop im Dezember. Dieser bot den Kindern Abwechslung

neben dem Schulalltag und den damit verbundenen Hausaufgaben. Laura Harmeling, die selbst seit vielen Jahren das Tanzbein schwingt, brachte den Kindern mittels spielerischer Übungen tänzerische Fähigkeiten näher. An sechs Nachmittagen erhielten die Mädchen und Jungen einen kleinen Überblick über die verschiedenen Rhythmen. Sie studierten sogar zusammen eine kleine Choreographie ein. Neben der Freude an der Bewegung wurden Ausdauer, Konzentration und Ausdruck gefördert. Es war ein Tanzworkshop, der die Kinder begeisterte, zugleich aber auch die Themen Integration und Kooperation aufgriff. Schließlich gaben sich die Kinder gegenseitig Tipps, zeigten sich Tanzschritte und halfen sich beim Einstudieren der Choreographie.

Mit der Ferienbetreuung zum Königsschloß.

FOTO: SJR



Ferienbetreuung

In der Ferienbetreuung wurden ebenfalls viele Aktionen durchgeführt. Angefangen von diversen Bastelaktionen bis hin zu erlebnisreichen Ausflügen. Dort war für die Kinder viel geboten und sie hatten viel Freude.

Weiterhin wurde die Betreuung der neuen ersten Ganztagesklasse in der altbewährten Form übernommen. Neben Ausflügen zum Bauernhofmuseum und zum Wochenmarkt wurde vor allem das Thema Kooperation spielerisch mit den Kindern bearbeitet.

Rückblickend war es ein ereignisreiches Jahr voller kreativer und künstlerischer Eindrücke. ◀

Integration



Motiv aus der Ausstellung „Meine Hoffnung“
– ein Projekt der Integrationslotsin. FOTO: SJR

Bunter, bunter, Stadtjugendring Kempten!

Mittlerweile leben auch im Stadtgebiet von Kempten viele junge Geflüchtete, die in den vergangenen Monaten und Jahren vor gewaltsamen Konflikten, Diskriminierung, Verfolgung oder schlicht aus Hunger aus den Krisenherden der Welt geflohen sind. Für die Stadt Kempten stellt sich die Frage: „Wie kann die Integration und Verselbstständigung von jungen Flüchtlingen gelingen?“

Neben der stationären Betreuung von jungen Flüchtlingen hat das Stadtjugendamt Kempten im Sommer 2015 auch den Bedarf einer ambulanten Betreuung festgestellt. Daraufhin wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Kempten, dem Stadtjugendring Kempten und der Diakonie Kempten geschlossen, in dem die beiden Träger mit der ambulanten Betreuung von jungen Flüchtlingen beauftragt wurden.

Dann ging alles ganz schnell: Ab Juli 2015 begannen zwei Mitarbeiter/innen des Stadtjugendrings eine Wohngemeinschaft in der Memminger Straße mit fünf jungen Geflüchteten zu betreuen. Ende des Jahres 2015 wurde durch die Unterstützung von Mitarbeiter/innen der Diakonie schließlich mit der Betreuung einer zweiten Wohngemeinschaft begonnen. Im Verlauf des Jahres 2016 ist die Abteilung

Ambulante Betreuung von jungen Flüchtlingen

MITARBEITER/INNEN STADTJUGENDRING

Julia Köffer

| Leitung

Regina Mahling

| stellvertretende Leitung

Melanie Aumann (ab 1.3.)

| pädagogische Mitarbeiterin

Felix Schehl

| pädagogischer Mitarbeiter

MITARBEITER/INNEN DIAKONIE

Andreas Busse

| pädagogischer Mitarbeiter

Juliane Maier (ab 1.3.)

| pädagogische Mitarbeiterin

Henrik Wickel

| pädagogischer Mitarbeiter

stetig gewachsen: Mittlerweile besteht das Team aus sieben Mitarbeiter/innen von Stadtjugendring und Diakonie und betreut über 30 junge Geflüchtete aus der ganzen Welt.

Team Building, Konzeptionsentwicklung und Partizipation

Zu Beginn des Jahres 2016 ging es zuerst einmal darum, die neue Abteilung arbeitsfähig zu machen: Sprich um das Team-Building der Mitarbeiter/innen und die Konzeptionsentwicklung für das neue Arbeitsfeld. Parallel dazu wurde

mit der Betreuung von jungen Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften begonnen und die beiden neuen Wohngemeinschaften in der Herrenstraße und Westendstraße mit Leben gefüllt. Junge Frauen und Männer mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln zogen ein und mit ihnen z.B. der Geruch von afghanischem Essen, eritreische Musik und traurige Lebensgeschichten von mutigen jungen Menschen!

Weitere Aufgaben der neuen Abteilung waren beispielsweise: das Entwickeln der Hausregeln für die Wohngemeinschaften, die Organisation der ersten WG-Treffen oder die Durchführung der ersten Jugendkonferenz – einer Partizipationsplattform, bei der die jungen Flüchtlinge ihre Themen einbringen und aufgrund der Sprachbarriere mit Händen und Füßen diskutieren konnten. Im Alltag der jungen Flüchtlinge spielte v.a. das Thema Schule und Berufsorientierung eine große Rolle. Im Juli schlossen fünf der ambulant betreuten jungen Flüchtlinge die Berufsschulklasse für Asylbewerber und Flüchtlinge ab und begannen im September – durch die Unterstützung ihrer Betreuer/innen – mit ihrer Ausbildung – dem nächsten wichtigen Schritt in Richtung Integration!





FOTO: SJR

Im Rahmen des interkulturellen Herbstes im Oktober gab es auch eine Veranstaltung mit dem Titel „BUNTES together“. Kooperationspartner waren das Amt für Jugendarbeit, das Jugendhaus und Jugendzentren des Stadtjugendrings. Gemeinsam stellten Jugendliche aus Kempten und junge Flüchtlinge ein interkulturelles Büfett zusammen, jonglierten, trommelten, spielten und tanzten zum Konzert von Fyah'm'Pyah. In der Ausstellung „Meine Hoffnung“ setzten sich junge Flüchtlinge mit ihrer alten und mit ihrer neuen Heimat auseinander.

Nach den ersten Erfahrungen der neuen Abteilung „Ambulante Betreuung von jungen Flüchtlingen“ ist davon auszugehen, dass das Motto auch für das Jahr 2017 lauten wird: „Bunt, bunter, Stadtjugendring Kempten!“ ◀

Welche integrativen Aktionen und Veranstaltungen gestaltete die neue Abteilung mit?

Mitarbeit beim Jugendfestival „Fraisuti“

Beim „Fresh Air Summertime“ („Fraisuti“), einem Open-Air-Festival im vergangenen Juli am Illerstrand, halfen die jungen Flüchtlinge ehrenamtlich beim Auf- und Abbau, verkauften an den diversen Food-Trucks Essen und Trinken und feierten gemeinsam mit über 1000 jungen Leuten aus Kempten und Umgebung bis spät in die Nacht eine große Party.

Aktiv Sommer: Fahrt nach Berlin

Bei der Jugendfreizeit in die „Multikulti“-Hauptstadt Berlin im letzten August waren auch vier der jungen Flüchtlinge dabei. Für zwei

junge Afrikaner war es ihr erster Urlaub und eine unvergessliche Erfahrung, z.B. durch die bunten Straßen Berlins zu schlendern, das Wachfigurenkabinett zu besuchen oder an der Spree die Schiffe zu beobachten.



FOTO: SJR

„Brücken“ bauen

Zielgruppe der „Integrationslotsin“ sind Jugendliche und junge Erwachsene aus Kempten bis 26 Jahre mit Flucht- oder Migrationshintergrund bis zur zweiten Generation. Zugangsvoraussetzung ist weiter ein besonderer Integrationsbedarf.

Besonderes Merkmal der Arbeit ist der freiwillige und offene Zugang. Das bedeutet konkret, dass der/die Einzelne den individuellen Auftrag an die Integrationslotsin zur Bearbeitung formuliert.

Hauptziel ist es, die Integration in den verschiedenen Lebensbereichen der Klienten/innen zu fördern und Orientierung zu geben. Hier kommt die Lotsenfunktion als Wegweiser und Mittler zum Tragen, um Brücken zu bauen und an passgenaue Partner im Unterstützungssystem überzuleiten.

Dafür ist ein breites Netzwerk mit vielfältigen Kooperationspartnern notwendig (z.B. Asylhelferkreise, Berufsschule, JMD, Haus International, Psychiatrie, Amt für Integration, Jugendsozialarbeit, Jugendarbeit, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Asylsozialberatung). Die Methoden der Unterstützung reichen von Clearing, Beratung bis zum Case Management als individuelle und zielorientierte Einzelfallhilfe.

Insgesamt wurden 2016 ca. 30 Jugendliche und junge Erwachsene begleitet. Die Integrationslotsin



Ausstellung „Meine Hoffnung“. FOTO: SJR

Integrationslotsin

Marina Wanner (ab 1.2.)

Integrationslotsin

ist niederschwellig, regelmäßig im Kemptener Osten im Jugendzentrum Bühl präsent und besucht nach Absprache interessierte Jugendliche in den Gemeinschaftsunterkünften.

Im interkulturellen Herbst konnte bereits ein erstes gemeinsames Projekt der Klienten/innen präsentiert werden. Unter dem Titel „Meine Hoffnung“ setzten sich die Jugendlichen mit sich selbst, ihrem Herkunftsland, ihrer Situation in Deutschland auseinander und gestalteten großflächige Bilder für eine Ausstellung. Dies war ein wichtiger Bestandteil der Biographiearbeit. Die Werke gaben den

Teilnehmer/innen eine Stimme im öffentlichen Raum. Auch das Projekt „Wege ins Theater“ wurde von der Integrationslotsin aufgrund des Themas „Radikalismus 2.0“ punktuell pädagogisch begleitet.

Das Projekt der „Integrationslotsin“ wird seit Oktober 2015 von der Stadt Kempten und unter „Jugend stärken im Quartier“ gefördert und besteht im Rahmen des Projekts „Zukunft bringt´s“. Fachlich umgesetzt wird die „Integrationslotsin“ vom Stadtjugendring. Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUB) und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. ◀

Berufsschulklassen für Flüchtlinge und Asylsuchende: Auftrag erfüllt!

Der Stadtjugendring Kempten hat zum 7. März 2016 zwei Klassen in der Berufsschule für Asylsuchende und Flüchtlinge (BAF) in der Fürstenstraße übernommen. Das Schuljahr startete zum Halbjahr 2015/2016 und wurde von uns bis zum 17. Februar 2017 geleistet.

Die BAF ist grundsätzlich eine Kooperation aus allen drei Berufsschulen des Schulzweckverbandes Kempten-Oberallgäu und bietet ein passgenaues Angebot für die Zielgruppe. Die jungen Menschen mit Fluchterfahrung kommen aus unterschiedlichen Ländern und haben sehr unterschiedliche schulische Vorerfahrungen.

Die jungen Menschen werden von Berufsschullehrern und Berufsschullehrerinnen beschult. Dieses Angebot wird dann durch die beauftragten Träger durch den Unterricht von 14 Schulstunden Deutsch

und sechs Schulstunden Mathematik und 10 Vollstunden sozialpädagogische Betreuung ergänzt.

Wir als Stadtjugendring sind im Februar 2016 in die „Bresche“ gesprungen, da kein Träger für die zwei neu gebildeten Klassen gefunden werden konnte. Der Vorstand hat nach einer kurzen und intensiven Auseinandersetzung zugestimmt, dass wir die Beschulung von 40 jungen Menschen ermöglichen wollen. Wir haben dann Lehrkräfte gesucht und sehr erfahrene Sozialarbeiterinnen aus anderen Arbeitsfeldern für diese Aufgabe freigestellt.

Zum August 2016 hatten wir bei unseren Mitarbeiter/innen einen großen Wechsel, zum einen dadurch indiziert, dass Lehrkräfte in den Staatsdienst übernommen werden konnten oder von vorne herein nur bis zur Sommerpause ihre Arbeit zur Verfügung gestellt

haben. Zum anderen auch, weil wir im Bereich der sozialen Arbeit die Mitarbeiterinnen wieder in ihre angestammten Berufsfelder zurückführen wollten.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem angestammten Träger der BAF, dem BBZ und darüber hinaus mit der Volkshochschule ist es gelungen, dass wir auch im zweiten Halbjahr den Unterricht und die sozialpädagogische Begleitung der zwei Klassen sicherstellen konnten. Nach Abschluss des Schuljahres hat der Stadtjugendring Kempten sich wieder vollumfänglich aus diesem Arbeitsbereich zurückgezogen, da wir unseren Auftrag erfüllt und die Beschulung der jungen Menschen mit Fluchterfahrung ermöglicht haben. Wir sind stolz darauf, dass uns dies gelungen ist und wir einen wichtigen Beitrag im Bereich der Integration leisten konnten. ◀

Report – Jahresbericht

Was ist gelaufen, wie war das Jahr, was hat uns bewegt, wer hat es bewegt, was war wichtig – ein Jahr im „Leben“ des Stadtjugendrings.



Wir über uns

Jugendverbände, Einrichtungen und Projekte im Stadtjugendrings stellen sich vor. Mit aktuellen Kontaktdaten.



Der Stadtjugendring Kempten bedankt sich für die im Jahr 2016 geleistete Zusammenarbeit und Förderung bei folgenden Kooperationspartnern und Unterstützern:

Bayerischer Jugendring ■ Bezirksjugendring Schwaben ■ Kemptener Schulen: stellvertretend Herr Rotter, Herr Hatt, Herr Böhmig-Baumann, Herr Kaisinger, Frau Miller-Sobotta, Herr Dossenbach und Herr Fasser ■ Stadt Kempten: stellvertretend der Oberbürgermeister Thomas Kiechle ■ Stadt Kempten, Referat Jugend, Schule und Soziales: Referent Benedikt Mayer, Oliver Huber, Alina Alltag und Markus Heider mit ihren Mitarbeiter/innen (Amt für Jugendarbeit), Thomas Baier-Regnery, Gerd Banse und Martin Bihler mit ihren Mitarbeiter/innen (Jugendamt); Philipp Wagner mit seinem Team (Amt für Integration); Schulverwaltungsamt (Frau Haugg mit ihrem gesamten Team); Bauhof (stellvertretend Uwe Gail mit seinem Team) ■ Arge (Herr Müller mit seinem gesamten Team) und die Agentur für Arbeit (Herr Gabler und sein Team) ■ Partner und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“ – insbesondere die Sparkasse Allgäu ■ Firma Feneberg und Firma Weber für die Unterstützung von Veranstaltungen ■ Mitveranstalter Kindertag (Altstadtfreunde und Diakonie) ■ Polizei Kempten ■ alle Betriebe, die Praktikumsstellen für die BOM zur Verfügung stellten ■ Quartiersmanagement Sankt Mang und Thingers ■ Vertreter der Justiz (Richter und Staatsanwälte) für die Zuweisung von Bußgeldern, ohne die eine umfassende Präventionsarbeit und Aktionen wie der „Aktiv Sommer“ und „Leben statt schweben“ nicht durchführbar wären. ■ BSG Allgäu (Herr Dalla Torre und Frau Thalmeier mit ihrem Team) ■ Tennisclub Kempten für das Packen der Päckchen für den Stadtnikolaus ■ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Projekt Jugendladio) ■ Träger der BO-Schule an den Kemptener Mittelschulen: Agentur für Arbeit, Schulamt Kempten-Oberallgäu, Stadt Kempten ■ Frau Hofmann von der Koordinationsstelle der BO-Schule ■ Diakonie Kempten (stellvertretend Indra Baier-Müller und Daniel Martin für die intensive Zusammenarbeit im Bereich der unbegleiteten Minderjährigen) ■ Lenkungsgruppe „Jugend stärken im Quartier“ für die Übertragung von Projekten. ■ Für besondere Spenden: Rotary-Club, Sozialbau Kempten, BSG Allgäu. Ein besonderer Dank geht an das Allgäuer Überlandwerk für die Schaffung des Zuschusstopfes „Integration und Heimat“.

Ganz besonders danken wir allen Partnern und Sponsoren unseres Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“.

Namentlich wollen wir hier an erster Stelle unsere Partner nennen: Die Sozialbau Kempten, stellvertretend Herr Singer; und Herr Langenmeier die Allgäuer Volksbank, stellvertretend Herr Wildburger; das Klinikum Kempten, stellvertretend Herr Ruland; das Allgäuer Überlandwerk, stellvertretend Herr Lucke.

Den vielen Spendern des Weihnachtsmailings, die uns durch Sach- und Geldspenden sehr unterstützt haben, danken wir ganz herzlich, ohne sie namentlich zu erwähnen.

Wir freuen uns auch im Jahr 2017 auf eine gute Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern, hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie allen unseren Kooperationspartnern und Unterstützern!



Weihnachtsmarkt der Jugendverbände. FOTO: HANNAH WEGSCHEIDER

Ein besonderer **Dank an die Stadt Kempten** für die Übertragung von Aufgaben und Diensten und für die verlässliche Finanzierung des Stadtjugendrings Kempten. Die Stadt Kempten fördert konkret: Geschäftsstelle des Stadtjugendrings, Jugendzentren, Mittagsbetreuung an der Nordschule, Arbeitszerzieher an der Agnes-Wyssach-Schule, schulbezogene Jugendarbeit, mobile-aufsuchende Jugendarbeit, Nachtsport der MoJa/Streetwork, die Arbeit der Jugendverbände, Kompetenzagentur Kempten, teilweise die Berufsorientierungsmaßnahmen (BO-Schule) an den Kemptener Mittelschulen, Casemanagement Kempten-Ost, Mikroprojekte in den Sozialräumen und die ambulante Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen.

Die Partner von „Plan B“:



1. Stadteiffest für den Kemptener Osten
auf dem Platz vor der Ulrichskirche. FOTO: SJR